



Foto: trattiertratti/Adobe Stock

Unerbittliche Diskussionen und politische Streitthemen scheinen die Menschen in Deutschland immer mehr voneinander zu entfernen.

Durch mehr soziale Gerechtigkeit will der SoVD eine weitere Spaltung verhindern

Was trennt uns als Gesellschaft?

Die EU-Wahl machte es deutlich: Die Menschen sind mit der Mehrheit der etablierten Parteien unzufrieden. Sorgen bereiten der SoVD-Vorstandsvorsitzenden Michaela Engelmeier dabei die Zugewinne rechter Parteien. Sie rief dazu auf, sich einer Spaltung der Gesellschaft entgegenzustellen. Die Politik, so Engelmeier, müsse die Unzufriedenheit ernst nehmen und durch eine stärkere soziale Sicherung das Vertrauen in die Demokratie zurückgewinnen.

Gibt es immer größere Risse in unserer Gemeinschaft? Und werden die Gräben zwischen den verschiedenen Lagern immer tiefer? Zumindest, wenn man sich den Zulauf anschaut, den vor allem Parteien am Rande des politischen Spektrums erhalten, scheint sich dieser Eindruck zu bestätigen. Aus der Wahl zum Europäischen Parlament Anfang Juni gingen besonders rechtspopulistische Bewegungen gestärkt hervor – auch in Deutschland.

Für die Professorin Bettina Kohlrausch stecken hinter dieser Entwicklung diffuse, aber weit verbreitete Gefühle von Verunsicherung und Unzufriedenheit.

Schwindendes Vertrauen in Politik und Staat

Die Direktorin am Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut der Hans-Böckler-Stiftung leitet daraus das Bild eines in vielerlei Hinsicht gespaltenen Landes ab. Prozesse wie die Di-

gitalisierung oder die Globalisierung, so Kohlrausch, machen vielen Menschen Angst. Gleichzeitig trauten sie dem politischen System nicht zu, diese großen Herausforderungen zu bewältigen. Die Soziologie-Professorin warnt davor, dass sich gerade populistische Parteien diese Sorgen und die Angst vor einem Kontrollverlust zunutze machen und so zu einer weiteren Polarisierung der Gesellschaft beitragen. Wolle
Fortsetzung auf Seite 2

Rentenpaket II bald im Bundestag

Reformvorhaben soll Rentenniveau sichern

Seite 4



Gefährdete besser vor Hitze schützen

SoVD engagiert sich in einem großen Bündnis

Seite 6



Herausragender Einsatz für Soziales

Verdiente Würdigung von SoVD-Superheld*innen

Seite 7



Inflationsausgleich

Bündnis fordert 3.000 Euro auch für Rentner*innen

Seiten 5 und 10



Blickpunkt

In der Koalition gibt es Unmut über die geplanten Haushaltskürzungen. Und nicht nur dort: Viele soziale und gesellschaftliche Errungenschaften stehen auf der Kippe! Mit jedem zu beschließenden Bundeshaushalt nehmen die Verteilungsfragen zu. Umso wichtiger ist es, wieder offen darüber zu sprechen, worin Aufgabe und Funktion eines Sozialstaates liegen. Und was dieser tun muss, um auch in Zukunft leistungsfähig zu sein. Wir im SoVD stellen seit Jahren mit Sorge fest, dass immer

häufiger gerade im sozialen Bereich der Rotstift angesetzt wird. Auf diese Weise Finanzlöcher zu stopfen, ist aus unserer Sicht nicht nur der falsche Ansatz, sondern auch ungerecht. Deshalb kämpfen wir weiter für einen Staat, der die Lasten gerecht verteilt – auf breitere Schultern mehr als auf schmale. Ein höherer Spitzensteuersatz würde für eine ausgewogenere Belastung sorgen, dem Leistungsprinzip aber nicht grundsätzlich entgegenstehen. Auf Leistungen angewiesene Menschen verdienen Schutz! In

der Frage, wie sehr sie den Sozialstaat überhaupt brauchen, spielt der Arbeitsmarkt eine wesentliche Rolle. Gute und armutsvermeidende Löhne in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen, faire Jobbedingungen und eine familienfreundliche Infrastruktur sorgen nämlich dafür, dass weniger Menschen auf Sozialleistungen angewiesen sind. Das stärkt zudem die Einnahmenseite, auf die wir den Blick stärker richten sollten.

Michaela Engelmeier
SoVD-Vorstandsvorsitzende

Hier befindet sich das
Adressfeld für die Etikettierung
im Einzelversand

Durch mehr soziale Gerechtigkeit will der SoVD eine weitere Spaltung verhindern

Was trennt uns als Gesellschaft voneinander?

Fortsetzung von Seite 1

die Politik dieser Entwicklung etwas entgegensetzen, müsse sie Angebote zu einer besseren sozialen Absicherung machen und vor allem glaubhaft vermitteln, dass die Probleme politisch gestaltbar sind.

SoVD sieht Bundesregierung in der Verantwortung

Ähnlich bewertet der SoVD die derzeitige Entwicklung. Die Vorstandsvorsitzende des Verbandes, Michaela Engelmeier, erklärte, das Erstarren der Demokratiefunde sei auch Ausdruck einer tiefen Unzufriedenheit weiter Teile der Bevölkerung mit der Politik der vergangenen Jahre. Laut Engelmeier gelte es nun, auf europäischer Ebene die soziale Sicherung zu stärken und für Steuergerechtigkeit zu sorgen. Das Ergebnis der Europawahl sei aber auch ein Arbeitsauftrag

an die Bundesregierung, einer weiteren Spaltung der Gesellschaft entgegenzuwirken.

Zusammenhalt hängt stark von Inklusion ab

In ihrem Projekt „Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt“ misst die Bertelsmann Stiftung, wie es um das solidarische Miteinander in verschiedenen Staaten tatsächlich bestellt ist. Für Deutschland kommen die Untersuchungen dabei zu dem Ergebnis, dass die Notwendigkeit und auch die Chance, etwas zu verbessern, vor allem im Bereich einer umfassend verstandenen Inklusion liegen.

Den Wissenschaftler*innen zufolge geht es hierbei allgemein um eine größere Akzeptanz von Menschen mit abweichenden Lebensstilen und -entwürfen.

Ein wichtiger „Schlüssel“ zur Überwindung von Spaltung liegt somit in der Teilhabe, im Mitmachen. Und das hat einen positiven Nebeneffekt. Denn die Studie der Stiftung zeigt auch, dass Menschen vor allem dann ein zufriedenes und erfülltes Leben führen, wenn sie in einem Gemeinwesen leben, in dem sie sich zugehörig fühlen, in dem sie miteinander verbunden sind und wo sie sich für das Gemeinwohl einsetzen. jos



Foto: JeanLuc / Adobe Stock

Alltägliche Gegensätze zwischen Arm und Reich oder Alt und Jung bedeuten nicht zwangsläufig, dass eine Gesellschaft gespalten ist.



Interview

„Wandel nicht leugnen, sondern gestalten“

Demografischer Wandel, Digitalisierung, Klimakrise – unsere Gesellschaft steht vor enormen Herausforderungen. Gleichzeitig scheinen sich die politischen Diskussionen immer mehr zu verhärten. Wie finden wir wieder zueinander? Für ihr Buch „Anders wird gut. Berichte aus der Zukunft des gesellschaftlichen Zusammenhalts“ haben die Journalistin Verena Carl und der Sozialforscher Dr. Kai Unzicker Beispiele politischer Beteiligung und ehrenamtlichen Engagements zusammengetragen, die Hoffnung machen.

Millionen Menschen betroffen

Zunahme von Einsamkeit

Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Bündnis 90/Die Grünen) legte vor Kurzem das sogenannte Einsamkeitsbarometer vor. Über einen Zeitraum von 30 Jahren beschreibt der Bericht die Entwicklung von Einsamkeit in der Gesellschaft. Die Ergebnisse der repräsentativen Befragung zeigen, dass Alleinerziehende, pflegende Angehörige, Menschen hohen Alters und Migrant*innen häufiger von Einsamkeit betroffen sind. Auch Armut stellt einen Risikofaktor dar. Besonders stark stieg zudem während der Pandemie die Belastung jüngerer Personen zwischen 18 und 29 Jahren an.

Ministerin Paus warnte: „Einsamkeit betrifft in Deutschland mehrere Millionen Menschen.“ Ziel der Bundesregierung sei es daher, das schambehaftete Thema zunächst einmal aus der Tabuzone herauszuholen.

Der Dringlichkeit beim Kampf gegen die neue „Volkskrankheit“ dürfte man sich längst bewusst sein. Zum einen warnte die Weltgesundheitsorganisation (WHO), Einsamkeit sei genauso lebensverkürzend wie Rauchen, Fettleibigkeit oder Luftverschmutzung. Zum anderen belegt ein weiterer Befund der Studie, dass einsame Menschen weniger Vertrauen in Institutionen haben. In der Folge nahmen sie seltener an Wahlen teil und engagierten sich auch in geringerem Maße. jos

„Gefühl bestimmen immer mehr Krisen unseren Alltag. Leidet darunter das Miteinander in unserer Gesellschaft?“

Unzicker: *Kriege und Ungleichheit gab es schon in der Vergangenheit. Wir leben in einer Zeit, wo uns Krisen unglaublich bewusst sind, weil über nahezu jede Katastrophe sofort berichtet wird. Das erzeugt schnell ein Gefühl von Überforderung. Wer aber Angst vor der Zukunft hat, will an dem Jetzt festhalten und sperrt sich gegen Veränderung. Einfach ausgedrückt: Wer heute die Miete nicht bezahlen kann, sorgt sich weniger um einen in 20 Jahren akuten Klimawandel. Dadurch entsteht aber eine vermeintliche Konfrontation von Problemen, bei der man den Eindruck hat, man könne entweder Kitaplätze schaffen oder den Klimawandel bekämpfen.*

„Wie gehen Menschen mit dieser Häufung von Problemen um?“

Unzicker: *Krisen oder eine zunehmende soziale Ungleichheit führen bei einigen Leuten dazu, dass sie sich aktivieren und sagen: „Da müssen wir etwas gegen machen!“ Es gibt aber auch Menschen, die anders reagieren und sich zurückziehen. Bei ihnen wächst im Gegenteil der Wunsch, dass sich nichts verändert. Das ist meist aber kontraproduktiv. Sinnvoller ist es, Veränderungen aktiv zu gestalten und sich einzubringen. Denn Leuten, die ihr Schicksal selbst in die Hand*



Foto: Isadora Tast

Verena Carl

nehmen, denen geht es am Ende auch besser.

Carl: *Das gilt vielleicht nicht in der gleichen Weise für Menschen, die sich für eine rückwärtsgerichtete Bewegung engagieren. Dabei geht es meist darum, eine gestrige und vermeintlich heile Welt zu erhalten oder wieder zu erschaffen, anstatt den Wandel aktiv zu gestalten.*

„Haben Sie ein positives Beispiel dafür, wo genau das gelungen ist?“

Carl: *Beeindruckt hat mich unter anderem die Gemeinde Sohland in der Nähe von Görlitz. Nach der Wende fühlten sich die Menschen dort zunehmend abgehängt. Viele zogen weg und der Ort schien dem Dorfsterben ausgeliefert zu sein. Dann aber gründeten einige Frauen die Initiative „Sohland lebt“ und richteten in einem leerstehenden Gebäude ein Begegnungszentrum ein. Dort gibt es heute ein Café und es finden Konzerte, Diskussionsveranstaltungen und Filmabende*

statt. Zwar knirscht es bei diesem Sozialexperiment im Dorfgefüge hin und wieder. Aber viele kommen dorthin, weil sie gemeinsam etwas schaffen wollen, was ihnen unabhängig von der jeweiligen politischen Ausrichtung ein Ziel gibt, nämlich einen Ort der Begegnung, an dem man miteinander ins Gespräch kommt.

„Das heißt, wir müssen manchmal Widersprüche aushalten und andere Meinungen akzeptieren?“

Carl: *Bei diesem wie auch bei anderen Beispielen, die ich erlebt habe, geht es um eine ernsthafte Auseinandersetzung, um Zuhören, Positionen-Sehen und Kompromisse-Finden. Mein Eindruck war immer wieder: Wenn Leute sich die Mühe machen und auch gewisse Spannungen aushalten, dann schafft das etwas Belastbares, was sonst nicht da ist.*

Unzicker: *Aus unseren Studien wissen wir zudem, dass da, wo*



Foto: Bertelsmann Stiftung

Dr. Kai Unzicker

die Leute eingebunden sind, wo sie viele Kontakte haben und sich engagieren, ist auch der Hang zu Verschwörungstheorien oder zu rechtspopulistischen Einstellungen geringer. Das heißt, eine funktionierende Sozialgemeinschaft, in der die Leute keineswegs alle einer Meinung sein müssen, aber in der sie gemeinsam im Gemeinwesen handeln, macht eine Gesellschaft resilient.

„Welche Rolle spielen vor diesem Hintergrund Vereine oder Verbände wie der SoVD?“

Unzicker: *Als Interessenvertretung oder als Orte für soziale Kontakte haben die klassischen Mitgliedsorganisationen über Jahrzehnte gut funktioniert. Eine formelle Mitgliedschaft und starre Strukturen schrecken allerdings viele Leute ab. Das ist eine Herausforderung, vor der große Organisationen leider immer häufiger stehen. Die Bereitschaft der Menschen, sich zu engagieren, ist aber weiterhin sehr groß.*

Interview: Joachim Schöne



Das Buch „Anders wird gut“ ist im Verlag Bertelsmann Stiftung erschienen und kostet 20 Euro.



alle Fotos: Wolfgang Borrs

Der SoVD sprach im Bundestag mit Politikvertreter*innen über die Zugewinne antidemokratischer Kräfte. Michael Thews (MdB, SPD) mit Pressesprecher Peter-M. Zerneckel.

Parlamentarisches Frühstück des SoVD nach der Europawahl – Professor Liebig referiert zum Thema Rechtsruck

Gefühlte Ungleichbehandlung als Wahltreiber

„Wachbleiben für soziale Gerechtigkeit!“ Unter dieser Maxime lud der SoVD am 14. Juni – fünf Tage nach der Wahl – zum Parlamentarisches Frühstück in den Bundestag. Zahlreiche Vertreter*innen der Bundestagsfraktionen folgten der Einladung der Vorstandsvorsitzenden Michaela Engelmeier. Sie vertrat den SoVD gemeinsam mit dem Verbandsratsvorsitzenden Bernhard Sackarendt, dessen Stellvertreter Alfred Bornhalm und ihrem Vorstandsvorsitzkollegen Matthias Neiß. Verteilungs- und Verfahrensgerechtigkeit waren Kernbegriffe, die beim intensiven Austausch eine große Rolle spielten.

Als Schirmherr begrüßte Michael Thews (MdB, SPD) die Teilnehmenden. Er betonte, wie wichtig es sei, das Vertrauen in die Politik wieder zu stärken. „Wir dürfen nicht länger darüber hinwegsehen, dass sich viele Menschen nicht gesehen fühlen.“ Unterdessen gebe sich die „selbsternannte Alternative den Tarnanstrich des Kümmerers für die Interessen der kleinen Leute“.

Michaela Engelmeier hob hervor, dass der SoVD explizit zur Nicht-Wahl der AfD aufgefordert habe. „Leider ist die AfD in Deutschland zweitstärkste Kraft geworden – hinter der Union.“ Relevant im Hinblick auf die Wahlergebnisse sei insbesondere der Blick auf die jungen Wähler*innen. „2019 wählten noch 34 Prozent der Erstwähler*innen die Grünen. Die haben jetzt zwei Drittel an Zustimmung verloren, während

die AfD über zehn Prozent dazugewonnen hat.“ Angesichts der Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg im Herbst, in Hamburg im Frühjahr und der Bundestagswahl im Herbst 2025 sei es wichtig zu fragen: „Welche Schlüsse können und müssen wir für die kommenden Wahlen ziehen?“

Professor Stefan Liebig vom Institut für Soziologie der FU Berlin gab wissenschaftlichen Input. Als Experte empirischer Sozialstrukturanalyse forschte er viel zur Frage, was Menschen in Deutschland und anderen Ländern als gerecht und fair empfinden.

Liebig gab zu bedenken: „Wenn ein hoher Anteil von Erstwähler*innen die AfD gewählt hat, ist das auch insofern ein Problem, als wir wissen, dass Einstellungen früh im Alter von 14 bis 16 Jahren geprägt werden.“

Diese blieben dann laut Forschungsergebnissen über den Lebensverlauf relativ stabil, „außer es gibt wichtige Ereignisse, die zu Einstellungsänderungen führen“. Wenn junge Menschen also heute eine rechtsextreme Position einnehmen, bestünde die Gefahr, dass sich damit Strukturen für die nächsten 20, 30, 40 Jahre verfestigen, so Liebig.

Das Gefühl von Bedrohung sei ein wesentlicher Triebfaktor, um rechte Parteien zu wählen, führte der Wissenschaftler weiter aus: „Es geht um den Verlust der eigenen Identität. Und um die Angst der Abwertung der eigenen Kompetenzen.“

Wahltreiber sei zudem die Ungleichbehandlung bei der Verteilung von Gütern. Spannend sei in diesem Kontext, dass in Deutschland im europäischen Vergleich viel weniger die Vorstellung vorherrsche, dass alle Einkommen und Vermögen mög-



Wünscht sich von demokratischen Politiker*innen, dass sie ein Bündnis für ein demokratisches Deutschland bilden: SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier, hier mit Wilfried Oellers (MdB, CDU/CSU).

lichst gleich verteilt sein sollten. „Die zentralen Kriterien sind hierzulande das Bedarfsprinzip (jeder soll das bekommen, was er oder sie benötigt) und das Leistungsprinzip.“ Entscheidend sei das Gefühl, das Menschen erlebten, wenn über sie entschieden wird. „Eine Entscheidung ist dann gerecht, wenn ich Mitsprache habe. Wenn sie transparent ist. Wenn die Regeln, die existieren, kohä-

rent und für alle gleich angewandt werden. Und dass, wenn sich die Ausgangsbedingungen für Entscheidungen verändern, auch die Regeln wieder anpasst werden.“ Menschen reagierten auf Verfahrensgerechtigkeit sehr sensibel. „Die Forschung zeigt, dass diese Verfahrensgerechtigkeit noch viel wichtiger ist als die Verteilungsgerechtigkeit.“ Der SoVD wird die Reihe der Parlamentarischen Frühstücke fortführen. *Veronica Sina*

Entscheidend ist, dass Regeln transparent sind und für alle gleich gelten



Alfred Bornhalm: „Die Sozialberatung zeigt, dass sich immer mehr Menschen abgehängt fühlen.“



Bernhard Sackarendt: „Verfahrensgerechtigkeit ist auch eine Frage der Gestaltung von Gesetzen.“



Gülistan Yüksel (MdB, SPD): „Wie schaffen wir es, den Menschen Ängste zu nehmen?“



Takis Mehmet Ali (MdB, SPD): „Wir müssen grundsätzlich über die Funktion des Sozialstaates reden.“



Prof. Dr. Stefan Liebig: „Auch Sprache und ihre Dialekte sind wichtiger Teil der Identität.“

Reformvorhaben wird bald im Bundestag beraten – Änderungen nicht ausgeschlossen

Rentenpaket II soll Rentenniveau sichern

Nach langem Ringen haben Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und die Bundesminister*innen den Weg für das Rentenpaket II freigemacht: Das Kabinett billigte die Reformpläne von Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) und Finanzminister Christian Lindner (FDP). Diese sehen vor allem eine Stabilisierung des Rentenniveaus und die Absicherung künftiger Altersbezüge vor. Das Finanzministerium hatte die Verabschiedung zunächst blockiert, nachdem der Entwurf bereits im März vorgelegt worden war. Im Bundestag könnte das Gesetz noch geändert werden.

Mit der Reform soll das Rentenniveau bis 2040 auf wenigstens 48 Prozent gehalten werden. Sonst würde es im Vergleich zur Lohnentwicklung einbrechen. Denn Millionen „Babyboomer“ mit Geburtsjahren in den 1950er- und 1960er-Jahren gehen in den Ruhestand. So steigen die Ausgaben der Rentenversicherung, während ihre Beitragseinnahmen sinken.

Im zweiten Teil des geplanten Rentenpaketes will die Regierung zudem bis Mitte der 2030er-Jahre mindestens 200 Milliarden Euro am Aktienmarkt anlegen.

Im Startjahr will der Bund dazu zunächst zwölf Milliarden Euro Schulden aufnehmen. Aus den Kapitalerträgen sollen in



Foto: chika_milan/Adobe Stock

Überproportional viele Menschen sind bald im verdienten Ruhestand.

Zukunft jährlich zehn Milliarden Euro an die Rentenversicherung fließen. Das soll verhindern, dass

die Beiträge noch stärker steigen als zu erwarten. Die Regierung rechnet so bis 2045 mit einem

Beitragsanstieg von aktuell 18,6 Prozent auf dann 22,3 Prozent. Ohne Reform würde das Niveau schon im Jahr 2037 auf 45 Prozent eines Durchschnittslohns sinken. Insofern hilft eine Stabilisierung auch den jetzt Jungen.

Im Kampf gegen wachsende Altersarmut setzt sich auch der SoVD seit Jahren für die Sicherung und Anhebung des Rentenniveaus ein. Er plädiert dabei für die Weiterentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung in eine Erwerbstätigenversicherung, in die alle Beschäftigten einzahlen – auch Selbstständige, Beamt*innen und Abgeordnete.

Auf der Internetseite www.die-bessere-rente.de macht der SoVD gleichzeitig Optimierungsvorschläge. *Veronica Sina*

Spürbares Rentenplus

Die Renten in Deutschland steigen zum 1. Juli um 4,57 Prozent. Erstmals fällt die Erhöhung für die mehr als 21 Millionen Rentner*innen in Ost und West gleich aus. Eine Rente von 1.000 Euro steigt demnach um 45,70 Euro. Hauptgründe für das Rentenplus sind der stabile Arbeitsmarkt und gute Lohnabschlüsse. Und erstmals seit Jahren frisst die Inflation die Erhöhung nicht auf. 2022 und 2023 waren die Erhöhungen hinter der Teuerung zurückgeblieben. 2021 hatte es im Westen eine Nullrunde und im Osten nur eine minimale Steigerung gegeben.

Mit einem Plus von 4,39 Prozent in den alten Ländern und 5,86 Prozent im Osten erfolgte die Angleichung schon 2023. Laut Rentenbericht steigen die Renten künftig nur noch gering. *veo*



„Eine Frage des Respektes vor der Lebensleistung“

Das Rentenpaket ist ein sozialpolitisches Vorhaben der Ampelkoalition, mit dem die SPD ihr Wahlversprechen stabiler Renten durchsetzen will. Vor allem die FDP übte starke Kritik, dass jüngere Generationen damit zu sehr belastet würden. Wir sprachen mit der rentenpolitischen Sprecherin der SPD-Bundtagsfraktion, Dr. Tanja Machalet.

___ Warum ist es so wichtig, das Rentenniveau auf 48 Prozent zu halten?

Das ist nicht nur für die Rentnerinnen und Rentner wichtig. Mit dem Rentenniveau sichern wir das Verhältnis zwischen Durchschnittslohn und der sogenannten Standardrente – eine Rente, die erzielt wird, wenn jemand 45 Jahre lang immer zum Durchschnittslohn gearbeitet und Beiträge eingezahlt hat.

Aktuelle Prognosen zeigen, dass das Rentenniveau in den nächsten Jahren um bis zu vier Prozent absinken wird. Genau dafür brauchen wir das Rentenpaket II. Ohne dieses würde eine Rente im Jahr 2040 von beispielsweise 1.500 Euro um knapp 100 Euro, also sogar gut sechs Prozent, geringer ausfallen.

Ich weiß, der SoVD ist ein Sozialverband und fordert ein Rentenniveau von 53 Prozent. Auch hier haben wir nichts dagegen, dafür braucht es wiederum politische Mehrheiten. Umso wichtiger, den Moment jetzt zu nutzen und das Rentenniveau bei 48 Prozent langfristig zu sichern.

___ Warum dauert die Einigung so lange?

Wir sind drei Partner aus sehr unterschiedlichen Lagern und versuchen alle, das durchzubringen, was aus unserer Sicht für die Bür-

gerinnen und Bürger dieses Landes das Richtige ist. Dabei haben wir aber unterschiedliche Schwerpunkte und manchmal vielleicht auch unterschiedliche Biografien und Lebensrealitäten vor Augen. Hier einen gemeinsamen Nenner zu finden, ist nicht immer einfach. Aber wir arbeiten weiterhin konstruktiv daran, das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

___ Wo sehen Sie besondere Herausforderungen?

Es ist natürlich nicht zuträglich, dass das Paket in der Presse von allen Personen – ob mit oder ohne rentenpolitische Funktion – kommentiert wird. Hier kursiert sehr viel Halbwissen, was zu Missverständnissen führt. Bei den einen besteht die Sorge, dass die Beitragszahlerinnen und Beitragszahler noch mehr zahlen müssen. Das kann ich verstehen. Wir müssen uns hier aber auch ehrlich machen: Der Beitragssatz wird steigen. Auch ohne Rentenpaket II. Der Unterschied ist, wenn wir das Rentenpaket II nicht verabschieden, dann wird das Rentenniveau drastisch absinken.

___ Welche Rolle spielt dabei die Rente nach 45 Beitragsjahren?

Aus Sicht eines Koalitionspartners soll die Rente für besonders langjährig Versicherte abgeschafft werden. Sie sei in Zeiten des Fach-

kräftemangels nicht mehr zeitgemäß und wir könnten sie nicht bezahlen. Vielen Dank erstmal dafür, dass Sie nicht den Begriff „Rente mit 63“ nutzen, wie viele andere. Er ist schlichtweg falsch, denn mit 63 kann man höchstens noch vorzeitig mit Abschlägen in Rente gehen.

Aktuell liegt die Altersgrenze bei 64 Jahren und vier Monaten. Das ist das Mindestalter für die abschlagsfreie Rente nach 45 Beitragsjahren. 2007 wurde das Gesetz verabschiedet, mit dem die Regelaltersgrenze nun schrittweise auf 67 Jahre angehoben wird. Schon damals war man sich einig, dass diejenigen, die noch vor ihrem 20. Lebensjahr angefangen haben, sozialversicherungspflichtig zu arbeiten, auch zwei Jahre früher abschlagsfrei in Rente gehen dürfen. Das ist eine Frage des Respektes vor Lebensleistungen. Viele dieser Menschen stellen die Daseinsvorsorge sicher – in Krankenhäusern, Kitas oder im Einzelhandel. Das sind zum Teil körperlich sehr anspruchsvolle Jobs und wir dürfen nicht an deren wohlverdientem Ruhestand rütteln. Das ist für uns eine rote Linie!

___ In unseren Beratungsstellen sind Erwerbsminderungsrenten häufig ein Thema. Hier gibt es zum 1. Juli einen Teilerfolg.

Sie haben es gesagt: Drei Mil-



Foto: Wolfgang Borrs

Dr. Tanja Machalet ist rentenpolitische Sprecherin der SPD-Bundtagsfraktion.

lionen Rentnerinnen und Rentner erhalten ab 1. Juli 2024 einen Zuschlag zur Erwerbsminderungsrente, und darüber freue ich mich sehr.

Wichtig war es für uns auch, Anfang dieses Jahres gesetzlich einen Eingliederungsversuch für Erwerbsminderungsrentnerinnen und -rentner auf den Weg zu bringen. Heißt: Man darf, obwohl man eine Erwerbsminderungsrente bezieht, für sechs Monate einen Arbeitsversuch starten. Und das, ohne befürchten zu müssen, den Anspruch auf Erwerbsminderungsrente zu verlieren.

Die Rückendeckung ist für die Menschen, die einen Weg zurück ins Erwerbsleben suchen, enorm wichtig.

Oft beobachte ich, dass Betroffene zwischen den Trägern hin- und herlaufen, weil nicht eindeutig bestimmbar ist, ob ihre Situation ein Fall für die Unfallversicherung, die Bundesagentur für Arbeit, die Krankenkasse oder die Rentenversicherung ist. Bis sie endlich einen Bescheid bekommen, kann es einige Zeit dauern. Deswegen sind wir auch dabei, eine trägerübergreifende Fallmanagement-Struktur aufzubauen, um den Antragsprozess für Betroffene zu erleichtern.

___ Was würden Sie sich für die Rentner*innen perspektivisch wünschen?

Auf einer persönlichen Ebene wünsche ich mir für alle Bürgerinnen und Bürger dieses Landes, dass sie ein Alter ohne existenzielle Sorgen führen können. In einer idealen Welt würden wir die Altersgrundsicherung abschaffen, weil wir sie nicht mehr brauchen.

Aber vielleicht setzen wir unsere Ziele etwas niedriger: Perspektivisch bin ich immer noch für eine Erwerbstätigenversicherung, in die alle einzahlen und bei der die Beitragsbemessungsgrenze deutlich angehoben wird.

Interview: Veronica Sina



Foto: SoVD Hamburg

Auf dem Rathausmarkt in Hamburg demonstrierten Hunderte Menschen dafür, dass auch Rentner*innen einen Inflationsausgleich von 3.000 Euro erhalten.

Mehr als 200.000 Menschen unterstützen die Forderung eines Bündnisses um den SoVD nach Entlastung

Inflationsausgleich auch für Rentner*innen

Die gestiegenen Lebenshaltungskosten machen den Rentner*innen in Deutschland zu schaffen. Für einen Inflationsausgleich in Höhe von 3.000 Euro macht sich deshalb ein norddeutsches Bündnis aus Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, den Gewerkschaften und den Seniorenbeiräten in Hamburg und Schleswig-Holstein stark. Mitte Juni ging das Bündnis in Hamburg und in Kiel auf die Straße.

Bei Veranstaltungen, Treffen und Gesprächen sowie im Internet warb das Bündnis um Unterstützung – mit Erfolg. In wenigen Monaten hatten sich mehr als 200.000 Menschen gefunden, die angesichts stark gestie-

gener Preise einen fairen Ausgleich auch für Rentner*innen forderten.

In der Hansestadt liefen Mitte Juni zahlreiche Demonstrierende entlang der Mönckebergstraße bis zum Rathausmarkt. Dort

überreichten die Vertreter*innen des Bündnisses die gesammelten Unterschriftenlisten symbolisch an den Hamburger Finanzsenator Dr. Andreas Dressel (SPD). Dieser lobte das Engagement des Bündnisses für die Belange der Älteren. Dressel versprach, die Unterschriften mit nach Berlin zu nehmen, um sie dort dem zuständigen Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil (SPD), vorzulegen.

Trotz Sturm und Regen kamen auch in Kiel rund 200 Menschen zusammen, um der Forderung des Bündnisses Nachdruck zu verleihen. Auf dem Exerzierplatz der Landeshauptstadt nahmen die SPD-Bundestagsabgeordneten Mathias Stein und Kristian Klinck die gesammelten Unterschriften entgegen. Auch sie signalisierten Sympathie für die Initiative und versprachen, das Signal an die Verantwortlichen in Berlin weiterzugeben.



Foto: SoVD Schleswig-Holstein

In Kiel nahm der Bundestagsabgeordnete Mathias Stein (li.) die gesammelten Unterschriften für einen Inflationsausgleich entgegen.

Bei der Kundgebung sprach sich der Landesvorsitzende des SoVD Schleswig-Holstein, Alfred Bornhalm, gemeinsam mit anderen Redner*innen zudem für eine Erwerbstätigenversicherung aus. In diese sollten auch Beamte*innen und Selbstständige einzahlen. Auf diese Weise, so Bornhalm, könne die gesetzliche Rente zukunftssicher gemacht werden.

Die Übergabe der Unterschriften stellt aus Sicht der Verantwortlichen dennoch nur einen ersten Meilenstein dar. Man will die Aktivitäten des Bündnisses in den kommenden Monaten ausweiten, um den politischen Druck aufrecht zu erhalten.

Lesen Sie hierzu bitte auch den Artikel des SoVD Niedersachsen auf Seite 10 dieser Ausgabe.



Foto: SoVD Hamburg

Klaus Wicher, Landesvorsitzender des SoVD Hamburg, forderte Solidarität mit den Menschen, die unter der hohen Inflation leiden.

SoVD im Gespräch



Trugen die SoVD-Positionen ins Ministerium, v. li.: Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier und die behindertenpolitische Referentin des Bundesverbandes, Anieke Fimmen.

Inklusionstage im BMAS: SoVD vor Ort

Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier war im Juni wieder zu Gast bei den Inklusionstagen 2024 des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS).

Schon zum elften Mal trafen sich in Berlin Expert*innen und Vertreter*innen aus Sozialverbänden, Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie engagierte Menschen mit Behinderungen zum Austausch. Thema in diesem Jahr war barrierefreie, selbstbestimmte und zeitgemäße Mobilität.

Bei der Podiumsdiskussion „Sichere und barrierefreie Wege und Übergänge für Alle“ erläuterte Michaela Engelmeier die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse älterer Menschen im öffentlichen Verkehr. Sie betonte dabei unter anderem die Notwendigkeit, Verkehrsteilnehmende, aber auch die Planer*innen der Verkehrsinfrastruktur stärker für die Bedarfe vulnerabler Personengruppen zu sensibilisieren.

Anieke Fimmen, sozialpolitische Referentin für Inklusion im SoVD-Bundesverband, vertrat den SoVD in verschiedenen Workshops im Rahmen der Veranstaltung. In diesen standen innovative Lösungen für eine inklusive Gesellschaft im Fokus des Austauschs.



Fotos: Wolfgang Borrs

Michaela Engelmeier mit Hubertus Heil (SPD), dem Bundesminister für Arbeit und Soziales, bei den Inklusionstagen 2024. Zentrales Thema war barrierefreie Mobilität für alle: Hierüber diskutierte Engelmeier auch auf dem Podium der Veranstaltung mit weiteren Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Wirtschaft und Gesellschaft.

Hitzeaktionstag am 5. Juni – SoVD engagiert sich in einem großen Bündnis für mehr Maßnahmen

Gefährdete besser vor Hitze schützen

Hitze ist ein Gesundheitsrisiko! Darüber informiert der SoVD immer wieder. So beteiligte er sich auch am 2023 ins Leben gerufenen Hitzeaktionstag, dem 5. Juni. Unter dem Motto: „Hitzegefahren ernst nehmen – Hitzeschutz konsequent umsetzen“ fordert ein breites Bündnis mehr Schutz vulnerabler Gruppen.

Gefahren sind Schwindel, Verwirrtheit, Erschöpfung, Hitzschlag und teils der Tod. 3.200 Hitzetote in Deutschland schätzte das Robert Koch-Institut (RKI) 2023; und jährlich würden es mehr. Gefährdet sind vor allem Ältere, Kranke, Babys, Kleinkinder, Menschen mit Behinderungen, Pflegebedürftige, draußen Arbeitende – und durch ihre Lebensumstände auch Ärmere sowie Obdachlose. Hitzeschutzpläne sind in Deutschland vor allem Sache der Bundesländer und Kommunen. Das Bündnis drängt darauf, dass es damit besser vorangeht.

Öfter „Extremwetter“ durch den Klimawandel

„Hitze ist das größte klimawandelbedingte Gesundheitsrisiko in Deutschland. Sie kann für jeden gefährlich werden, und das Risiko wird in den kom-

menden Jahren weiter steigen“, erklärte SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier die Brisanz. „Doch das Bewusstsein für die Gefahren von Hitze und für Schutzmaßnahmen ist in der Bevölkerung noch unzureichend. Das müssen wir jetzt gemeinsam ändern!“

Gemeinsam mit über 50 Institutionen und Verbänden warnte der SoVD daher vor den Folgen von Hitzewellen. Das sind mehrere heiße Tage in Folge (der Deutsche Wetterdienst definiert es als mindestens drei Tage über 28 Grad), die sogar nachts nicht unter 20 Grad abkühlen.

Damit ist auch 2024 zu rechnen; trotz des milden Junis und obwohl zuvor Hochwasser das Thema war. Denn generell nehmen Extremwetterereignisse wie Sturm, Starkregen, Dürre und Hitzewellen zu. Letztere

gibt es hierzulande laut RKI aktuell zwei bis drei pro Jahr. Je nach weiterer Erderwärmung könnten es noch mehr werden.

Eine Aufgabe für die Politik und die ganze Gesellschaft

Damit Menschen dieser Hitze besser trotzen können, rief das Bündnis die Politik, aber auch alle gesellschaftlichen Bereiche zu mehr Maßnahmen auf. Denn Hitzeschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe!

Vor allem Prävention ist dem SoVD wichtig. „Aus Sicht unseres Verbandes sind dazu gezielte Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene sowie in den Kommunen notwendig“, so Engelmeier. Im Mittelpunkt stehen müsse dabei der Schutz vulnerabler Gruppen wie (Klein-) Kindern, älterer Menschen oder Menschen mit Behinderungen.

Der SoVD fordert besonders:



Foto: New Africa / Adobe Stock

Aufeinander achten: Die Gesundheit von Menschen, für die die Hitzewellen besonders riskant sind, geht alle an.

- eine intensivere Hitzeschutzkampagne des Bundes,
- flächendeckende kommunale Hitzeaktionspläne bis 2025,
- Aufklärungskampagnen der Länder und Kommunen,
- ein besseres, zentral koordiniertes Hitzewarnsystem,
- stadtplanerische Maßnahmen wie mehr Schattenplät-

- ze und Trinkwasserspender,
- Ausbau des ÖPNV und ein Sozialticket – für einen sozial gerechten Klimaschutz! *ele*

Alle Forderungen stehen unter: www.hitzeaktionstag.de.

Praktische Tipps gibt es auf: www.klima-mensch-gesundheit.de bei „Hitze und Hitzeschutz“.

Aufruf: Demokratie verteidigen – Sozialstaat erhalten

Protest am Kanzleramt

Bei den Haushaltsverhandlungen droht Finanzminister Christian Lindner (FDP) mit Einsparungen beim Sozialen. Ein Bündnis um den SoVD protestierte dagegen Ende Juni mit einem Aufruf und vor dem Kanzleramt in Berlin.

Das Bündnis ist überzeugt: Wer den Sozialstaat schwächt, verschärft die gesellschaftliche Spaltung. Gerade in Krisenzeiten dürfe es deshalb keinen Abbau des Sozialstaats geben.

Die Organisationen befürchten, dass notwendige finanzielle Mittel für Ausbau und Qualität in der Kindertagesbetreuung, zur Bekämpfung von Kinderarmut, für sozialen Wohnungsbau oder für die Verkehrswende künftig fehlen. Auch die Finanzierung der Sozialversicherung sei bedroht. Den kompletten Aufruf mit allen elf Forderungen der Unterzeichnenden gibt es auf www.sovd.de unter dem Menü „Nachrichten“ im Bereich „Medien“. *str*



Foto: Christian Schulz / ver.di

V. li.: Sebastian Wegner (Bundesgeschäftsführer Volkssolidarität), Frank Werneke (Vorsitzender ver.di), Astrid Deilmann (Vorständin Compact e.V.), Michael Groß (Präsident AWO-Bundesverband), Prof. Dr. Rolf Rosenbrock (Vorsitzender Der Paritätische Gesamtverband), Rüdiger Schuch (Präsident der Diakonie Deutschland) und Michaela Engelmeier (SoVD-Vorstandsvorsitzende).



Interview

„Wir müssen auf andere achten“

Gute Nachrichten hat Klimaforscher Mojib Latif leider nicht. Der Wissenschaftler vom Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel geht davon aus, dass Hitzewellen durch die globale Erwärmung zunehmen werden. Neben staatlichen Schutzmaßnahmen kommt es aus Sicht des Seniorprofessors auch darauf an, sich um Menschen im eigenen Umfeld zu kümmern, die durch die Hitze gefährdet sind.

___ Fühlt es sich nur so an oder wird es in Deutschland tatsächlich immer heißer?

Nein, die Wahrnehmung ist leider richtig. Tatsächlich ist die Erwärmung bei uns in Mitteleuropa insgesamt sogar stärker als im weltweiten Durchschnitt. Das führt zu einer Inflation von Wetterrekorden. Und das betrifft neben der Hitze unter anderem auch den Starkregen. Wir reden zum Beispiel immer öfter über eine sogenannte Jahrhundertflut. Dabei sollte so etwas eigentlich im Schnitt doch nur einmal im Jahrhundert vorkommen.

___ Was bedeuten denn Klimaveränderungen konkret für unseren Alltag?

Unsere ganze Gesellschaft und unsere Infrastruktur sind grundsätzlich nicht auf extrem heiße Temperaturen ausgelegt. Wir müssen uns zwangsläufig anpassen und Schutzvorkehrungen treffen. Denn die Dinge werden sich weiterentwickeln. Und schon jetzt sterben durch die Hitze jedes Jahr in Deutschland mehrere Tausend Menschen. Die genaue Zahl ist schwer zu bestimmen. Aber es



Foto: Jan Steffen / GEOMAR

Prof. Dr. Mojib Latif

steht zu befürchten, dass es nicht weniger werden.

___ Wie geht die Politik damit um – hat man dort den Ernst der Lage erkannt?

Zumindest zeigen die regelmäßigen Klimakonferenzen, dass dieses Thema in der Weltpolitik angekommen ist. Eigentlich kann niemand sagen, man wäre sich der Dramatik der Situation nicht bewusst. An Erkenntnis fehlt es also nicht. Wir haben allerdings ein Umsetzungsproblem.

___ Was kann man tun, um sich persönlich zu schützen?

Bei einer akuten Hitzewelle ist

es natürlich das Beste, wenn man zu Hause bleibt und körperliche Anstrengung vermeidet. Aber ich glaube, es ist auch wichtig, dass man sich um die Nachbarn kümmert: Sind das möglicherweise ältere Leute, die vielleicht besonders gefährdet sind? Denn leider verschärft der Klimawandel auch bestehende Probleme, wie etwa die Vereinsamung in der Gesellschaft.

___ Worauf müssen wir uns mit Blick auf das Klima für die nächsten Jahre einstellen?

Nun, selbst wenn es politische Maßnahmen geben sollte, wirken diese natürlich nicht sofort. Insofern muss man damit rechnen, dass Temperaturen von 40 Grad und mehr, die es ja früher bei uns in Deutschland so gar nicht gegeben hat, öfter vorkommen. Dabei ist alles, was über 30 Grad hinausgeht, für den menschlichen Körper schon eine enorme Belastung. Und das wirkt sich nicht nur auf das körperliche Befinden aus, sondern kann Betroffenen auch psychisch zu schaffen machen.

Interview: Joachim Schöne

Herausragendes ehrenamtliches Engagement – SoVD ehrt im August drei Beispiele aus dem Verband

SoVD-Superheld*innen: im Einsatz für Soziales

Mit der Aktion „SoVD-Superheld*in“ möchte unser Verband Mitglieder würdigen, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich verdient gemacht haben. Viele Menschen aus den Kreis- und Ortsverbänden leben tagtäglich Gemeinschaft und Solidarität – oft seit Jahrzehnten und meist im Verborgenen. Doch ohne ihr Tun wäre der Verband nicht das, was er ist: Sie sind sein Rückgrat. In den sozialen Medien hat der SoVD in den letzten Monaten bereits zahlreiche seiner Superheld*innen veröffentlicht. Beispielhaft stellen wir Ihnen nun sechs davon vor. Ende August kürt eine SoVD-Jury unter dem Vorsitz von Michaela Engelmeier, Vorstandsvorsitzende des Bundesverbandes, final die drei „Superheld*innen des Jahres“. Sie erhalten eine Trophäe sowie 500 Euro Zuschuss für ihren Ortsverband. Das hat Tradition: 2017 verlieh der SoVD zu seinem 100-jährigen Jubiläum stellvertretend Ehrenmedaillen an drei Personen, die für großes soziales Engagement standen. Egal, wer 2024 am Ende zu den drei Prämierten gehört: SoVD-Superheld*innen sind die Engagierten alle!

Die Verleihung erfolgt zum „tag des wir“, aus Anlass dessen – diesmal am 25. August – wieder die inklusive Ruder-Regatta des Landesverbandes Berlin-Brandenburg stattfindet. Eindrücke von Preisverleihung und Regatta gibt es in der September-Ausgabe.



Held: Alexander Senger
Mitglied seit: 1991
Landesverband:
Berlin-Brandenburg

Barrieren-Tester

Alexander Senger ist seit über 30 Jahren im SoVD und engagiert sich als Vertreter für Senior*innen im Ortsverband Berlin-Ost. Bei Veranstaltungen wie den Sozialtagen des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf oder der Berliner Seniorenwoche betreut er mit Leidenschaft den SoVD-Stand. Jeden Monat stellt er sicher, dass die Sozialberatungsstelle mit aktuellen Ausgaben der Mitgliederzeitung versorgt ist.

Doch sein Engagement beschränkt sich nicht auf den SoVD: Als Mitglied im Bezirksbeirat für Menschen mit Behinderungen in Pankow liegt ihm vor allem rollstuhlgerechtes Bauen am Herzen. Bauherren und Eigentümer*innen bietet er an, ihr Objekt als Rollstuhlnutzer zu befahren und sie zu beraten. Auch in der Pankower Hoffnungskirche engagiert er sich für die Belange von Menschen mit Behinderungen.



Heldin: Karin Gisbertz
Mitglied seit: 1985
Landesverband:
Nordrhein-Westfalen

Helferin in Rechtsfragen

Nachdem sie über 40 Jahre lang hauptamtlich als Sozialberaterin für den SoVD-Kreisverband Mönchengladbach gearbeitet hatte, setzt **Karin Gisbertz** das seit 2010 im Ruhestand ehrenamtlich fort. Zahlreiche Verfahren konnte sie für die Hilfesuchenden gewinnen. Mittlerweile lässt die 79-Jährige die Sozialberatung ausklingen, führt aber laufende Verfahren noch weiter.

Und nicht nur im SoVD engagiert Gisbertz sich: Beim Sozialgericht Düsseldorf arbeitete sie als ehrenamtliche RichterIn.



Heldin: Edith Wittrien
Mitglied seit: 1999
Landesverband:
Bremen

„Schafferin“ bei etlichen Anlässen

In Bremen steht **Edith Wittrien** als Frau des 1. Landesvorsitzenden eher im Hintergrund, doch da gehört sie nicht hin! Dieses Jahr feiert sie schon 25-jähriges SoVD-Jubiläum. Sehr früh engagierte Wittrien sich in den Gliederungen und hat heute fünf Ämter: Die ehemalige Chefin des zentralen Hausdienstes eines großen Krankenhauses ist Sprecherin der Revision im Ortsverband Blumenthal-Farge, Frauensprecherin im Kreisverband Bremen-Nord, Mitglied im Landesfrauenausschuss, Sprecherin des Orga-Ausschusses und Landesschriftführerin.

Sie war zum „Schafferrinnenmahl“ im Haus der Bremer Bürgerschaft geladen und vertrat den SoVD im Hörfunkrat beim Deutschlandradio. Zudem organisiert die 76-Jährige fast alle Events im Landesverband: „Keine Veranstaltung ohne Edith!“ – Und kann sie mal nicht dabei sein, wirbelt sie im Hintergrund.



Held: Hans-Werner Freese
Mitglied seit: 2010
Landesverband:
Schleswig-Holstein

Aktiver Begleiter

Als 1996 seine Frau auszog, war **Hans-Werner Freese** nicht nur mit einer beruflichen Selbstständigkeit allein, sondern auch mit sechs Kindern von 8 bis 19 Jahren, davon das jüngste schwerbehindert. Doch er kämpfte, und alle sechs erzog er zu selbstständigen Persönlichkeiten.

Da Busse und Haltestellen nicht barrierefrei waren, holte er den Sohn von der Schule ab. 2005 gab er seinen Betrieb auf, um ihn voll zu begleiten: in die Realschule, Berufsschule, bei der Ausbildung zum Bürokaufmann – und ab 2010 zu allen Veranstaltungen der SoVD-Jugend im Kreis- und Landesverband sowie später auch auf Bundesebene. Denn Sohn Sebastian Freese ist Bundesjugendvorsitzender. Auch selbst engagiert sich der Vater im SoVD. Heute ist Hans-Werner Freese Vorsitzender des Ortsverbandes Bad Tönning sowie mit Sebastian aktiv im Kreisverband Nordfriesland. Er ist stets dabei: vom Sozialpolitischen Ausschuss Schleswig-Holstein bis zu Sitzungen des SoVD-Verbandsrates.



Heldin: Monika Fischer
Mitglied seit: 2001
Landesverband:
Niedersachsen

Mit Herz und Hand

Die Frauensprecherin im Ortsverband Greene in Südniedersachsen begeistert die Gemeinschaft mit ihrem Einsatz und ihrer Fröhlichkeit: **Monika Fischer** organisiert viele Veranstaltungen und unterstützt mit der SoVD-Handarbeitsgruppe, die sie ins Leben gerufen hat, lokale SoVD-Events wie den „lebendigen Adventskalender“ in Greene. Als besondere Tradition versorgt die Gruppe regelmäßig die Geburtshilfe der Helios Klinik in Northeim mit liebevoll gestrickten Säckchen und Mützchen für die Neugeborenen. Fischer ist außerdem bekannt für ihre leckeren Kuchen und Torten, mit denen sie die Kaffeepausen im Ortsverband bereichert.



Heldin: Martina Serowi
Mitglied seit: 1999
Landesverband:
Rheinland-Pfalz / Saarland

Ideenreiche Organisiererin

Martina Serowi übernahm 2022 den Vorsitz im Ortsverband Berzhahn im Westerwald. Sie knüpft damit an eine Familientradition an, denn früher war dort ihr Vater Vorsitzender. Sie versteht sich als Teamplayerin; und so handelt auch ihr ganzes Vorstandsteam. Drei Veranstaltungen des SoVD sind im Ort sehr beliebte Highlights: das Heringessen, der Kreppelkaffee und das Grillfest.

Zudem hatte Serowi die Idee, für alle Einwohner*innen, die nicht selbst mobil sind, eine „Mitfahrerbank“ zu organisieren. Seit Sommer 2023 steht die Bank als Treffpunkt an einem zentralen Platz, gestiftet vom Ortsverband Berzhahn. „Richtig superheldinnenmäßig!“, schwärmt Christian Dirb, SoVD-Landesgeschäftsführer Rheinland-Pfalz / Saarland.



Abonnement als Plastikkarte seit Juni abgeschafft

Bahncard nur digital

Die Deutsche Bahn AG setzt jetzt die in unserer Februar-Ausgabe berichteten Pläne um, die der SoVD kritisiert: Die Bahncard – für Rabatte auf Fahrkarten – gibt es nur noch als digitale Version. Zum 9. Juni kam das Aus für die Karte „zum Anfassen“ aus Plastik.

Das betrifft nur neue Abos. Bestehende Karten gelten bis zum Ablaufdatum. Und die Bahncard 100 soll es weiter als Chipkarte geben. Doch die Bahncards 25 und 50, mit denen man ein Viertel und die Hälfte sparen kann, bekommt man nur noch in der mobilen App „DB-Navigator“.

Der SoVD, Verbraucherschutz und andere Verbände mahnen: Zwar muss die Digitalisierung vorankommen; vielen bietet sie Vorteile und Teilhabe. Doch darf sie niemanden ausschließen. Für den SoVD heißt Barrierefreiheit, auch Menschen einzubinden, die kein Smartphone oder Tablet haben oder mit digitalen Anwendungen überfordert sind – etwa Ärmere, viele Ältere und Menschen mit Beeinträchtigungen.

Die Bahn weist die Kritik zurück. Eine analoge Lösung sei ein Papierausdruck mit QR-Code, erhältlich in den Kundencentern. Auch dafür ist aber immer ein digitales Kundenkonto nötig. *ele/dpa*



Foto: Yaser / Adobe Stock

Neue Abos gibt's nur noch mit Handy-App – oder ausgedruckt.

Personalien

Joachim Krüger, Mitglied der SoVD-Bundeskonferenz sowie 2. Landesvorsitzender in Berlin-Brandenburg, feiert am 6. Juli seinen 75. Geburtstag.

In den SoVD trat Krüger 1997 ein. Neben seiner Tätigkeit auf Bundes- und Landesebene engagiert er sich schon seit 2017 auch als Kreisverbandsvorsitzender in Tiergarten-Wedding.



Foto: Wolfgang Borrs

Zusatzangebot der ARD-Tagesschau verfügbar

Infos einfach vermittelt

Seit Juni bietet der NDR eine Version der „Tagesschau“ in einfacher Sprache an. Das lobt der SoVD als Schritt zu mehr Teilhabe. Denn Nachrichten sind oft schon inhaltlich schwer. Und 17 Millionen Menschen in Deutschland haben Probleme, komplexe Sätze zu verstehen.

Für Menschen mit Les-, Lern- oder Hörschwierigkeiten oder geringen Deutschkenntnissen bereitet die ARD-Sendeanstalt je vier Themen anders auf: keine Fremdworte, kaum Nebensätze, wenige Silben, kurze Aussagen – und langsamer moderiert. Das sei eine „nachahmenswerte Entwicklung, die zur Inklusion und Barrierefreiheit beiträgt“, so SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier. Der SoVD fordert solche Projekte in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Tagesschau24 sendet die Fassung wochentags um 19 Uhr. Auf www.tagesschau.de gibt es sie unter „Videos & Audios“. *ele*



Foto (Screenshot): tagesschau

Barrierefreier Zugang zu Informationen ist ein Grundrecht.

Steigende Zahlen verschärfen den Mangel an Plätzen in Frauenhäusern

Zunahme häuslicher Gewalt

Mit einer Steigerung von 6,5 Prozent gab es im vergangenen Jahr wieder mehr Fälle von Gewalt im häuslichen Umfeld. Betroffen waren überwiegend Frauen. Angesichts dieser Zahlen forderte die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier die politisch Verantwortlichen auf, Schutzangebote ausreichend zu finanzieren und einen flächendeckenden Zugang sicherzustellen.

Anfang Juni stellte Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) zusammen mit Familienministerin Lisa Paus (Grüne) und der Vizepräsidentin des Bundeskriminalamtes, Martina Link, das sogenannte Bundeslagebild zur häuslichen Gewalt vor. Jeden Tag, so Faeser, seien im Durchschnitt über 700 Menschen in Deutschland von Gewalt betroffen – weit überwiegend Frauen. Jeden dritten Tag werde eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet.

Erschüttert zeigte sich angesichts dieser Entwicklung auch Bundesfamilienministerin Paus. Sie sagte, Gewalt sei als alltägliches Phänomen nicht hinnehmbar. Paus betonte, sie sei derzeit in Beratungen mit den Bundesländern für ein neues „Gewalthilfegesetz“. Dieses solle einen Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung sowie eine dauerhafte Finanzierung der dringend benötigten Frauenhausplätze durch den Bund verankern.

Faeser machte deutlich, dass der Opferschutz früh ansetzen müsse. Die SPD-Politikerin



Foto: motortion / Adobe Stock

Immer häufiger kommt es in Familien zu Gewalt. Zu den Opfern gehören direkt oder indirekt auch Kinder.

verwies auf das Nachbarland Österreich. Dort müssten verurteilte Täter verpflichtend an einem Anti-Gewalt-Training teilnehmen. Bei Kontaktverboten setzt die Innenministerin zudem stärker auf elektronische Fußfesseln für Gewalttäter. So könne die Polizei im Ernstfall schneller eingreifen.

Über diese Maßnahmen hinaus fordert der SoVD zudem gö-

ßere Investitionen im Bereich der Frauenhäuser. Deutschlandweit stehen in diesen Anlaufstellen zum Schutz Betroffener rund 7.800 Plätze zur Verfügung. Das reicht jedoch bei Weitem nicht aus: Während die Einrichtungen selbst einen zusätzlichen Bedarf von 10.300 Plätzen melden, liegt diese Zahl laut Gewerkschaft der Polizei sogar bei 14.000. *jos/dpa*

In „Simple“ wehren sich vier Frauen mit Behinderungen gegen Bevormundung

Was ist denn schon „normal“?

Diese Serie hat ungewöhnliche Heldinnen, die im wahren Leben wie auch im Fernsehen nur selten im Mittelpunkt stehen. Denn bei „Simple“ geht es um vier Frauen, die alle eine unterschiedlich stark ausgeprägte geistige Behinderung haben. Gemeinsam leben sie in einer Einrichtung für Betreutes Wohnen und träumen davon, selbstbestimmt zu sein. Das fünfteilige Drama „Simple“ läuft am 16. Juli um 22.45 Uhr auf ZDFneo und ist danach auch in der Mediathek verfügbar.

Ángels, Nati, Marga und Patri leben in einer betreuten Wohngemeinschaft in Barcelona. Sie sind miteinander verwandt und haben alle unterschiedliche Einschränkungen. So leidet zum Beispiel Nati unter einer Krankheit, die sie selbst als „Schiebetüren-Syndrom“ bezeichnet. Unter Stress wird sie laut und beleidigend – eben so, als hätten sich vor ihrem Gesicht Schiebetüren geschlossen.

Dabei, möglichst selbstbestimmt zu leben, unterstützt sie die junge Sozialarbeiterin Laia. Diese hat alle Hände voll zu tun, die sich auftürmenden Probleme zu lösen. An Laia ist es auch, den Frauen zu helfen, die strengen Auflagen der WG einzuhalten. Denn bei Verstößen droht ihnen die Kündigung und somit auch der Umzug in ein Heim.

Immer wieder geraten die jungen Frauen in Konflikte mit



Foto: Daniel Escala / ZDF

In einem geklauten Lastenrad genießen die vier Freundinnen kurze Momente des Glücks und der Freiheit.

den Regeln einer Gesellschaft, die auf ihre Interessen kaum Rücksicht nimmt. Die sich daraus ergebenden Situationen sind sowohl komisch als auch dramatisch. Dennoch ist die TV-Serie keine „leichte Kost“.

Die Geschichte basiert auf dem Roman „Leichte Sprache“ der spanischen Autorin Cristina Morales. Diese übt in ihrem Buch eine radikale Systemkritik etwa an der staatlichen „Fürsorgeindustrie“. *jos*

Nordic CAMPUS verabschiedet seinen Aufsichtsratsvorsitzenden Bruno Hartwig

Ende einer prägenden Ära

Bruno Hartwig, Mitglied im Verbandsrat und in der Bundeskonferenz des SoVD, beendet seine Tätigkeit im Nordic CAMPUS, dem Berufsbildungswerk des SoVD in Bremerhaven. Dessen Geschäftsführer Dr. Torben Möller würdigte bei der Verabschiedung Hartwigs Verdienste.

In herzlicher und freundschaftlicher Atmosphäre wurde Bruno Hartwig, der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrates vom Nordic CAMPUS, bei der Aufsichtsratssitzung am 6. Juni verabschiedet. Geschäftsführer Dr. Torben Möller würdigte die Verdienste und das Engagement von Bruno Hartwig. Er hatte in den vergangenen vier Jahren eine Schlüsselrolle in der Entwicklung und beim Erfolg des Campus gespielt.

Möller bedankte sich im Namen des gesamten Nordic CAMPUS herzlich bei Bruno Hartwig für dessen Arbeit und konstruktive Begleitung. Er betonte die enge Verbundenheit, die Hartwig mit der Bildungseinrichtung aufgebaut hat, und hob seine Fähigkeit hervor, stets einen klaren Kopf zu bewahren und fundierte Entscheidungen zu treffen.

Während seiner vierjährigen Amtszeit als Vorsitzender des Aufsichtsrates begleitete Bruno Hartwig den Nordic CAMPUS durch zahlreiche Herausfor-



Dr. Torben Möller, Bruno Hartwig und Franz Schrewe (stellvertretender Vorsitzender im SoVD-Verbandsrat) im Nordic CAMPUS.

derungen und Veränderungen. Sein strategisches Denken und seine Fähigkeit, unterschiedliche Interessen zu harmonisieren, trugen dazu bei, dass der Nordic CAMPUS heute als Vorbild für andere Berufsbildungswerke gilt. Die Verabschiedung spiegelte die Verbundenheit zwischen Bruno Hartwig und dem Berufsbildungswerk wider.

Der Abschied von Bruno Hartwig markiert das Ende einer prägenden Ära, gleichzeitig aber auch den Beginn einer neuen Phase. Dr. Möller und das gesamte Team des Nordic CAMPUS wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und bedanken sich für seine wertvollen Impulse und die solide Basis, die er gelegt hat.

SH Schleswig-Holstein

Reduzierter Eintritt bei Karl-May-Festspielen

Im Sommer finden wieder die Festspiele auf Basis der Romane von Karl May in Bad Segeberg statt. Für SoVD-Mitglieder in Schleswig-Holstein gibt es einen Rabatt auf die Tickets.

Vom 29. Juni bis zum 8. September zeigen die Karl-May-Spiele Bad Segeberg im Freilichttheater am Kalkberg „Winnetou II – Ribanna und Old Firehand“. Gespielt wird donnerstags bis samstags um 15 und 20 Uhr sowie sonntags um 15 Uhr. Alexander Klaws spielt zum vierten Mal den Häuptling Winnetou. Gaststars der neuen Inszenierung sind Jan Hartmann als Old Firehand, Sila Sahin als Ribanna und Nick Wilder als Ölbaron Emery Forster.



Foto: Claus Harlandt

Alexander Klaws als Apachenhäuptling Winnetou.

Für Mitglieder des SoVD Schleswig-Holstein wird das Vergnügen in diesem Jahr noch verlockender. Bei Vorlage des Mitgliedsausweises erhalten Erwachsene in der Platzgruppe II einen Preisnachlass von 3 Euro (statt normal 22,50 lediglich 19,50 Euro Eintritt). Für Kinder im Alter von 5 bis zu 15 Jahren beträgt der Eintritt lediglich 17 statt normal 19 Euro. Leider ist dieser Rabatt nicht online erhältlich.

HH Hamburg



Foto: SoVD

V. li.: DAK-Vorstandsvorsitzender Andreas Storm, SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier, Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher (SPD), SoVD-Landesvorsitzender Klaus Wicher.

Empfang: 250 Jahre DAK

Die DAK-Gesundheit mit Sitz in Hamburg ist die älteste deutsche Krankenkasse. Es gibt sie seit 250 Jahren. Zum Festakt im Rathaus am 4. Juni hatte der Hamburger Senat auch den SoVD eingeladen.

Das Jubiläum geht auf das 1773 in Breslau gegründete „Institut zum Besten hilfsbedürftiger Handlungs-Diener“ zurück. Daraus ging die heutige DAK-Gesundheit hervor. „Die damals im Zeitalter der Aufklärung entwickelten Ideen und Werte sind bis heute ein Kern der solidarisch finanzierten Krankenversicherung und des modernen Sozialstaats“, so der DAK-Vorstand. Die Gründung sei „sozialgeschichtlich bedeutend“ gewesen.

Das würdigte der Senatsempfang in Hamburg, an dem die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier und der 1. Landesvorsitzende des SoVD Hamburg, Klaus Wicher, als Gäste teilnahmen. Sie konnten sich vor Ort auch sozialpolitisch austauschen.

NW Nordrhein-Westfalen

Wege durchs Renten-Labyrinth

Der SoVD NRW will Menschen auf dem Weg in die Rente begleiten. Er startete im Juni eine Informationskampagne, um am Ende des Berufslebens Orientierung und Möglichkeiten aufzuzeigen. Mit dem Slogan „Raus aus dem Renten-Labyrinth – rein in die Rente“ macht der Landesverband an ausgewählten Orten in NRW sowie im Internet auch auf seinen umfangreichen Beratungsservice aufmerksam.

Über „Risiken und Nebenwirkungen“ der verschiedenen Rentenarten will der Landesverband ebenfalls informieren: „Es geht schließlich nicht nur darum, wie lange man noch

erwerbstätig sein will, sondern auch, wie erwerbsfähig man überhaupt noch ist und wie lange noch. Da gibt es je nach Lebenssituation erhebliche Unterschiede und durchaus auch

Fallstricke“, erklärt Jens Eschmann, NRW-Landesgeschäftsführer des SoVD.

Es gehe auch darum, insbesondere die „Baby-Boomer“ anzusprechen, die nun schrittweise ins Rentenalter kommen, um sie durch „dieses Labyrinth der Kostenträger, Paragraphen und Anspruchsvoraussetzungen“ zu lotsen, so Eschmann. Ohne sozialrechtliche Expertise könne man sich schnell verlaufen, mit erheblichen Folgen und Nachteilen. Gerade Erwerbsminderungsrenten würden regelmäßig erst einmal abgelehnt, mit der Hilfe des SoVD dann aber doch noch durchgesetzt.

Neben Infos in den sozialen Medien gibt es im Internet auch die Kampagnenseite www.sovd-rentenlabyrinth.de. Dort kann man sich durch ein Labyrinth von Fragestellungen führen lassen, und sie hält zusätzliche Infos und Tipps rund um das Thema Rente bereit.



Foto: Matthias Veit

Test der neuen Kampagne des SoVD NRW – bestanden! Mitglieder des Geschäftsführenden Landesvorstandes wagten sich durchs Renten-Labyrinth. Das Team der Landesgeschäftsstelle hatte es davor ausgebreitet, um auszuprobieren, ob es das Interesse weckt.

Über 200.000 Unterschriften für SoVD-Forderung

Schluss mit Ungerechtigkeit: Während Pensionierte und viele Arbeitnehmer*innen aufgrund der gestiegenen Preise bereits einen Inflationsausgleich bekommen haben, gehen Rentner*innen bislang leer aus. Der SoVD in Niedersachsen findet das unsozial und hat deshalb eine Unterschriftenaktion gestartet. Die Aktion des SoVD und seinen Partnern haben bislang mehr als 200.000 Menschen unterstützt. Während des Plenumsitzungen im Landtag hat der Verband diese Unterschriften an den niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil übergeben.

„Es darf keine Benachteiligung von Rentner*innen gegenüber Pensionierten geben. Auch sie haben ein Recht auf einen Inflationsausgleich. Schließlich leiden sie ebenso wie der Rest der Bevölkerung unter den enorm gestiegenen Preisen“, betonte Dirk Swinke, Vorstandsvorsitzender des SoVD in Niedersachsen, bei der Übergabe der Unterschriften. Zahlreiche Menschen hätten sich in den vergangenen Monaten an den Verband gewandt und ihren Unmut kundgetan. „Sie fühlen sich ungerecht behandelt, und das muss ein Ende haben“, so Swinke. Aus diesem Grund habe der SoVD im April die Unterschriftenaktion gestartet. Das Ziel: Auch Rentner*innen müssen einen steuer-, abgaben- und anrechnungsfreien Inflationsausgleich von bis zu 3.000 Euro erhalten. Bislang sind dem SoVD-Aufruf mehr als 200.000 Menschen gefolgt.

Vor dem Landtag übergab Niedersachsens größter Sozialverband die Unterschriften an den niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil.

„Als unser Landesvater sind Sie für die Nöte und Sorgen der Menschen im Land verant-

wortlich. Setzen Sie sich dafür ein und sorgen Sie dafür, dass diese Ungerechtigkeit ein Ende

hat“, forderte der Vorstandsvorsitzende. Weil machte deutlich, dass die Bundesregierung vor

großen Herausforderungen stehe, er das Thema aber auf alle Fälle mitnehmen werde. sj



Foto: Stefanie Jäkel

Im Landtag übergab Dirk Swinke (rechts), SoVD-Vorstandsvorsitzender in Niedersachsen, die Unterschriftenlisten an den Ministerpräsidenten Stephan Weil. Dieser sagte zu, das Thema in die Bundespolitik zu tragen.

Pflegeplätze unbezahlbar?

Ich habe mein Leben lang gearbeitet!
Jetzt brauche ich fürs Heim Sozialhilfe.

Wir setzen uns für bezahlbare Pflegeplätze ein!

Für einen Pflegeheimplatz muss man in Niedersachsen rund 2.300 Euro im Monat hinzuzahlen. Für die meisten ist das unmöglich, denn die Durchschnittsrente liegt bei 1.200 Euro netto. So darf es nicht weitergehen! Wir setzen uns gegenüber der Politik beispielsweise für eine Pflegeversicherung ein, in die alle einzahlen. Mit über 286.000 Mitgliedern sind wir eine starke Stimme für pflegebedürftige Menschen und all diejenigen, die sich um sie kümmern.

www.fuer-mehr-miteinander.de





Am Demonstrationzug nahmen für den SoVD unter anderem auch Landesgeschäftsführerin Diana Maleschewski und der 1. Landesvorsitzende Joachim Wittrien teil.

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen

Solidarisch für Inklusion

Unter dem diesjährigen Motto „Nie wieder Faschismus. Menschlichkeit ist nicht verhandelbar“ gab es zum Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen in Bremen eine Demonstration. Der SoVD, der sich schon lange für Inklusion einsetzt, war natürlich auch dabei.

An der Demo anlässlich des Europäischen Tages der Menschen mit Behinderungen am 5. Mai beteiligten sich rund 300 Bremerinnen und Bremer. Die Veranstaltung, ausgerichtet unter anderem von der „Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen“ (LAGS), fand in diesem Jahr am 3. Mai statt. Das Motto lautete „Nie wieder Faschismus. Menschlichkeit ist nicht verhandelbar“.

Der Demonstrationzug startete in Findorff, die Abschlusskundgebung fand auf dem Bremer Marktplatz statt. „Gegen rechtsextreme Parteien, für mehr Inklusion“ lautete die Kernaussage der Demonstrierenden.

Auch der Landesverband war mit zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern bei der Veranstaltung anwesend. „Wir unterstützen das diesjährige Motto

voll und ganz“, so der 1. Vorsitzende Joachim Wittrien, „es ist höchste Zeit, tätig zu werden und das Gedankengut rechter Gruppierungen entschieden zurückzuweisen. Als Zivilgesellschaft müssen wir uns für ein solidarisches menschliches Zusammensein stark machen! Es ist wichtig, jetzt Stellung zu beziehen. Inklusion und Teilhabe sind Werte, die unsere Gesellschaft auszeichnen!“

Neue Ausgabebox für Ausweisdokumente in den Bürger-Service-Centern

Reisepass ohne Termin abholen

Ab sofort kann man in Bremen einen neuen Personalausweis oder Reisepass ohne Termin abholen! Möglich machen dies Ausgabeboxen, die an den Standorten des Bürger-Service-Centers (BSC) in Hemelingen und Vegesack aufgestellt wurden. Hier können Bremerinnen und Bremer ihre in den Fächern hinterlegten Ausweise abholen.

So läuft es mit der Abholung der Ausweispapiere ab: Bei der Antragstellung muss man angeben, dass man die Dokumente aus der Box abholen möchte und auf die SMS warten, mit der man benachrichtigt wird, dass sie abholbereit sind. Man erhält eine PIN, die man an der Station eingeben muss. Dort verbleiben die Dokumente 14 Tage lang; danach werden sie am Schalter des BSC ausgegeben. Abholen kann man die Unterlagen während der Öffnungszeiten der jeweiligen Gebäude.

Auch das BSC Mitte soll zukünftig mit den neuen Ausgabeboxen ausgestattet werden.



Foto: Senatspressestelle

Die Dokumentenboxen in den Bürger-Service-Centern bieten die schnelle und unkomplizierte Abholung von Dokumenten.

Dies ist allerdings erst nach dem Umzug an den neuen Standort in der Martinistraße

möglich, der Ende 2025 stattfinden soll.

Quelle: Senatspressestelle

Demonstration zum Tag der Arbeit in Bremen

Tarifwende gefordert

Auch in diesem Jahr beteiligten sich Hunderte Bremerinnen und Bremer an der Demonstration zum 1. Mai unter dem Motto „Mehr Lohn, mehr Freizeit, mehr Sicherheit“. Zur Kundgebung aufgerufen hatten der DGB und weitere Gewerkschaften.

Der Demozug mit rund 2.500 Teilnehmenden führte vom Hauptbahnhof in die Innenstadt. Die Abschlusskundgebung fand auf dem Bremer Domshof statt. Die Veranstaltenden thematisierten in diesem Jahr die Tarifwende-Kampagne des DGBs, denn nach eigenen Angaben seien nur noch 20 Prozent der Unternehmen tarifgebunden. Auch auf die anstehende Europawahl machten die Redner aufmerksam und forderten die Zuhörerinnen und Zuhörer auf, eine demokratische Partei zu wählen.

In diesem Jahr nahmen über 4.000 Menschen an der Kundgebung teil. Vom Landesvorstand war der 1. Vorsitzende Joachim Wittrien dabei, der ebenfalls am Infostand des Landesverbands präsent war. Der Stand war, wie in den letzten Jahren, gut besucht; zahlreiche Mitglieder waren anwesend. „Wir konnten auch einige Politikerinnen und Politiker begrüßen, aber im Mittelpunkt stand in diesem Jahr die Unterschriftenliste für den Inflationsausgleich für Rentner*innen! Das Interesse war groß und wir haben einige hundert Unterschriften gesammelt. Ein gutes Ergebnis!“, berichtete der 1. Vorsitzende.



Das Infostand auf dem Bremer Domshof mit (v. li.) dem 1. Landesvorsitzenden Joachim Wittrien, Uwe Poggenhorn, Jochen Ehlers und Udo Schmidt

Online passende Ferienbetreuung finden

Der Bremer Ferienkompass hilft Eltern, sich über Betreuungsangebote zu informieren und passende Angebote für ihre schulpflichtigen Kinder ab 6 Jahren zu finden. Verschiedene Bremer Jugend- und Freizeitzentren, Jugendorganisationen, Bildungseinrichtungen und Vereine bieten eine breite Palette von Aktivitäten, die auf die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten sind. Von Sportcamps über kreative Workshops bis hin zu Naturerkundungen ist für jeden Geschmack etwas dabei. Professionelles Betreuungspersonal sorgt dafür, dass die Heranwachsenden in einer sicheren und unterstützenden Umgebung Spaß haben, neue Erfahrungen und unvergessliche Erinnerungen sammeln können.

Fragen zur Anmeldung und zu anderen Details sind direkt mit den Anbietern zu klären. Anbieter, die ihre betreuten Ferienangebote kostenfrei über das Portal bekannt machen möchten, finden alle Infos unter bremferienkompass.de/fuer-anbieter.

Quelle: Senatorin für Jugend

Unterstützung in den Ortsverbänden gesucht

Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren und suchen eine Aufgabe? Zur Unterstützung seiner Ortsverbände sucht der SoVD Bremen Interessierte.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Kreisgeschäftsstelle! Über Ihren Anruf freuen sich:

- Kreisverbände Bremen und Bremen-Nord, Tel.: 0421 / 16 38 490,
- Kreisverband Bremerhaven, Tel.: 0471 / 28 006.



Glückwünsche

Allen Mitgliedern, die in den Monaten Juli und August Geburtstag feiern, gratuliert der SoVD Bremen herzlich und wünscht ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen.

Allen Mitgliedern, die derzeit erkrankt sind, wünscht er eine baldige Genesung.



Termine

Ortsverband Bremerhaven Nord-Süd

9. Juli, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen mit Informationsveranstaltung „Medikamente im Alter“, Neue Landstraße 48, 27576 Bremerhaven.

Ortsverband Bremen-Süd

Jeden dritten Dienstag im Monat, 15 Uhr: Klönschnack bei „Starke Bäcker“, Pappelstraße 89, 28199 Bremen.

Ortsverband Geestemünde

9. Juli, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen mit Infoveranstaltung, Altbürgerhaus, Ernst-Böckler Straße 40, 27578 Bremerhaven, Anmeldung erbeten bei Karin Michaelsen, Tel.: 0471 / 55 222, oder E-Mail an: k.michaelsen@nord-com.net.

Ortsverband Lesum

8. Juli, 16.30 Uhr: Gesamtvorstandssitzung im Lesumer Hof, Oberreihe 8, 28717 Bremen, Anmeldungen bei Reinhard Röpke, Tel.: 0157 / 55 57 78 12.



Sozialrechtsberatung

Hier finden Sie Kontaktadressen und Ansprechpartner*innen des SoVD im Landesverband Bremen. Um Termine für eine Sprechstunde zu erhalten, wenden Sie sich bitte an Ihre Kreisgeschäftsstelle!

Landesverband / Landesrechtsabteilung / Kreisverband Bremen / Kreisverband Bremen-Nord

Breitenweg 10-12, 28195 Bremen, Tel.: 0421 / 16 38 490, E-Mail: info@sovd-hb.de.

Kreisverband Bremerhaven

Barkhausenstraße 22, 27568 Bremerhaven, Tel.: 0471 / 28 006, E-Mail: kreis-bremerhaven@sovd-hb.de.

Newsletter

Liebe Mitglieder, sollten Sie gerne einmal monatlich (außer Sommerausgabe) unseren Newsletter mit Berichten, Veranstaltungsterminen, Tipps und Tricks erhalten wollen, so bitten wir um einen Hinweis an newsletter@sovd-hb.de.

Kreisverband Bremerhaven im Austausch mit Stadtverordneten

Die Verbandsarbeit vorgestellt

Der Kreisverband Bremerhaven hatte zum 7. Mai die Mitglieder des Ausschusses der Stadtverordnetenversammlung für Arbeit, Soziales, Seniorinnen und Senioren, Migrantinnen und Migranten und Menschen mit Behinderung zu einem Meinungs- und Gedankenaustausch eingeladen.

Nachdem der 1. Vorsitzende des Kreisverbandes Bremerhaven, Karl-Otto Harms, alle Anwesenden, darunter auch den 1. Landesvorsitzenden Joachim Wittrien, die Landesschriftführerin Edith Wittrien und die Landesgeschäftsführerin Diana Maleschewski, begrüßt hatte, richtete er im Namen des SoVD seinen Dank und einen besonderen Willkommensgruß an die Stadtverordneten und die Stadträte Uwe Parpart und Martin Günthner.

Anschließend referierte der

SoVD-Landesvorsitzende Joachim Wittrien über die Entstehung des nunmehr 107-jährigen Sozialverbandes Deutschland, kurz SoVD, der heute neben seiner Sozialberatung einen bedeutenden Faktor in der sozialpolitischen Landschaft auf allen politischen Ebenen darstellt.

Kreisgeschäftsführer Wilfried Schadock erläuterte dann das operative Geschäft vor Ort im Beratungszentrum Bremerhaven in einem visuell gestützten Vortrag. Landesgeschäftsführe-

rin Diana Maleschewski ergänzte es mit Zahlen zur Beratungslage im Stadtbereich Bremen.

Aus diesen Vorträgen entwickelte sich eine intensive Diskussion zu zahlreichen Fragen, von der Umsetzung sozialpolitischer Vorstellungen des SoVD bis zur rechtlichen Beratung des einzelnen Mitglieds im Beratungszentrum Bremerhaven vor Ort.

Aus der Gesprächsrunde wurde die Forderung nach einer Fortsetzung dieses Erfahrungsaustausches geäußert.

Jahreshauptversammlung mit Wahlen im Ortsverband Leherheide

Alfred Bultmann wiedergewählt

Der Ortsverband Leherheide konnte auf seiner Jahreshauptversammlung im April als Gäste den 2. Landesvorsitzenden Karl-Otto Harms, die Kreisschriftführerin Helga Harms, den Vorsitzenden des Ortsverbandes Nord-Süd, Horst Corde, und die Vorsitzende des Ortsverbandes Geestemünde, Karin Michaelsen, sowie viele Mitglieder begrüßen.

Der Vorsitzende Alfred Bultmann führte aus, dass es wohl die letzte Veranstaltung in den Räumen sein werde, weil das Gemeindehaus verkauft wird. Ab Mai finden die Veranstaltungen in der Hans-Böckler-Str. 40 statt.

Unter der Leitung des 2. Landesvorsitzenden Karl-Otto Harms wurde folgender Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender bleibt Alfred Bultmann, sein Stellvertreter ist Norbert Krajewski. Zur Frauensprecherin wurde Marita Jachens-Paul gewählt, das Amt des Kassenswartes füllt Norbert Krajewski aus, als Schriftführerin fungiert Petra Krajewski. Beisitzer*innen sind Rosemarie Ludewig, Margret Clausen und Uwe Maurer, als Revisor*innen wurden Werner Santowski, Gudrun Maurer und Lydia Ostermann gewählt.

Anschließend folgten Ehrungen. Diesmal wurden Funktionsträger*innen ausgezeichnet. Der 2. Landesvorsitzende Karl-Otto Harms konnten folgende Mitglieder für ihre ehrenamtliche Arbeit ehren: für fünf Jahre Marianne Sudmann, Petra Krajewski und Norbert Krajewski, für 20 Jahre Rosemarie Ludewig und für stolze 40 Jahre den frisch gewählte Ortsvorsitzende Alfred Bultmann.

Der bedankte sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstandes für die gute Zusammenarbeit der vergangenen Jahre und wünschte allen zum Abschluss einen guten Heimweg.



Der neue Vorstand in Leherheide: (vorne) Gudrun Maurer, Marita Jachens-Paul, Lydia Ostermann und Alfred Bultmann; (hinten) Uwe Maurer, Margret Clausen, Norbert Krajewski, Petra Krajewski und Werner Santowski.



V. li.: Der 2. Landesvorsitzende Karl-Otto Harms ehrte unter anderem Norbert und Petra Krajewski sowie Alfred Bultmann.

Hamburger Verkehrswende nicht auf Kosten benachteiligter Menschen

Erst für Alternativen sorgen

Nur noch bargeldlose Tickets für den ÖPNV, nicht genügend Parkplätze vor Praxen, überall E-Roller, die den Weg versperren – in Sachen Verkehrspolitik muss sich aus Sicht des SoVD Hamburg einiges ändern.

Eine 80-jährige Dame aus dem Ortsverband Bramfeld/Farmsen kann nicht mehr mit dem Bus vor ihrer Haustür fahren, weil sie weder ein Handy besitzt noch eine Servicestelle des HVV oder Ähnliches in fußläufiger Nähe hat. Im Bus kann sie mit Bargeld kein Ticket mehr kaufen, Verwandte wohnen zu weit weg. Menschen wie sie sind seit der Umstellung auf bargeldloses Zahlen von HVV-Tickets einfach von der Teilhabe ausgeschlossen. „Schön, dass der ÖPNV zukunftsorientiert unterwegs ist, aber leider bleibt dabei ein Teil der Gesellschaft auf der Strecke“, moniert Landesvorsitzender Klaus Wicher. Und das ist nur ein Beispiel für die Fehlentwicklungen in der Hamburger Verkehrspolitik aus Sicht des SoVD.

Eine Mitarbeiterin musste ihre schwer erkrankte Mutter zum Arzt fahren, doch in die Praxis begleiten konnte sie sie nicht, da die zwei Praxisparkplätze besetzt waren und sämtliche Parkplätze in der Straße seit Neuestem durch Pflöcke versperrt werden. Auf Nachfrage beim Bezirksamt erfuhr sie, dass lange geduldet, aber inoffizielle Parkplätze nun systematisch im gesamten Bezirk



Foto: SoVD HH

Wild geparkte E-Roller sind Stolperfallen und Hindernisse.

auf diese Weise vernichtet werden sollen. Diese mit Pflöcken gesäten Flächen sind jedoch von keinem anderen Verkehrsteilnehmenden zu nutzen und nicht ganz ungefährlich, da sie auf Kniehöhe enden. „Das ist die Politik unseres Verkehrslenkers Anjes Tjarks, der Infrastruktur zerstören lässt, bevor alternative Angebote in den Bezirken den Menschen die Entscheidung leicht machen, das Auto stehezulassen“, so Wicher. „Leidtragende sind oft ältere, kranke und behinderte Menschen.“

Stattdessen wartet man vergeblich auf die längst überfällige Entscheidung, E-Roller aus dem Verkehr zu ziehen oder sie zumindest in geordnete Bahnen zu lenken. Wicher: „Insbesondere für seh- oder gehbehinderte Menschen sind diese überall herumliegenden oder wild geparkten E-Roller eine große Sturzgefahr. Andere Städte haben schon die Notbremse gezogen. Warum nicht auch Hamburg?“ Er appelliert an den Verkehrslenker: „Klimaschutz, so notwendig er ist, darf nicht auf Kosten benachteiligter Menschen mit der Brechstange umgesetzt werden.“

Das Geld könnte wesentlich sinnvoller für deutlich notwendige Maßnahmen eingesetzt werden, unter anderem für den Ausbau des Trinkbrunnennetzes. „Senator Tjarks nimmt gern Wien zum Vorbild“, so Wicher. „Wien hat inzwischen rund 1.500 Trinkbrunnen und 55 Monumental- und Denkmalbrunnen über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Wir brauchen dringend ein ebenso gut ausgebauten Netz. Zusätzlich könnten Hochdruck-Luftbefeuchter und begrünte Fassaden die hohen Sommertemperaturen gerade in der Innenstadt abmildern.“



Ansichten

Liebe Mitglieder,

wir gehen jetzt in die Sommerpause. Zeit zum Nachdenken haben wir aber nicht. Vieles muss schnell bewegt werden. Ich denke da an die Wartezeiten bei Wohngeldanträgen, Grundsicherung und Eingliederungshilfe und in anderen Behörden. Warum werden der 19-seitige Grundsicherungsantrag und die Bescheide nicht vereinfacht? Dafür können sich die Behörden auch externen Sachverständigen einholen, um schnell zu guten Ergebnissen zu kommen. Vorschüsse an Betroffene helfen und können vergeben werden. Dass die Behörden das können, sieht man an der Einrichtung der Telefonnummer 115, wenn man schnell einen Termin beispielsweise für einen neuen Personalausweis erhalten möchte. Na prima, es geht doch! Eine Erleichterung für all diejenigen, die mit den elektronischen Verbindungen nicht zurechtkommen.

Wichtig ist, dass wir in der Jugendhilfe einen Weg finden, um unseren jungen Menschen in eine gute Zukunft zu helfen. In Hamburg sind rund 25 Prozent der Jugendlichen und Kinder unter 18 Jahren armutsgefährdet. Die Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich geht rasant voran. Verlierer dabei sind nicht nur unsere Kinder und Jugendlichen sondern die ganze Gesellschaft. Angesichts des demographischen Wandels werden alle jungen Menschen benötigt, um wieder besser voranzukommen. In vielen Bereichen drückt der Schuh. Lassen Sie uns gemeinsam ein Moratorium verabreden, um die Dinge voranzubringen. Der SoVD Hamburg ist dazu bereit!

Bezahlbarer Wohnraum ist dringend notwendig. Dazu müssen die Baustandards schnell auf den Prüfstand. Dazu gehören die vielen DIN-Normen, das Baurecht und die Arbeit der Behörden. Aber eben auch die Umweltstandards, die bis 2045 viele Finanzmittel binden, die wir aber jetzt für bezahlbaren Wohnraum dringend benötigen. Dies wäre ein Beitrag für preiswerteres Bauen. Auch der Senat ist gefordert, mehr Mittel in den Bau von Sozialwohnungen zu geben. Senatorin Karen Pein hat hierzu beachtenswerte Vorschläge gemacht, die allerdings jetzt schnell in die Tat umgesetzt werden müssen.

Ihr Klaus Wicher, Landesvorsitzender



Foto: Jonas Walzberg

Klaus Wicher

SoVD-Landesvorsitzende erkunden Gesundheitsmanagement für Quartiere

Mangel an ärztlicher Versorgung

Stadtteile, in denen viele Menschen mit wenig Einkommen leben, brauchen individuelle Gesundheitsangebote resümierten die SoVD-Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer (Berlin-Brandenburg) und Klaus Wicher (Hamburg) nach einem Besuch bei Anbietern in zwei Hamburger Quartieren.

Großstädte leiden unter einer ungleichen Verteilung von Arztpraxen. In armen Stadtteilen gibt es weniger Angebote. Wie das aufgefangen werden kann zeigen zwei Beispiele. Erste Station war für Wicher und Engelen-Kefer die Poliklinik auf der Veddel, die für rund 5.000 Menschen Grundversorger im Stadtteil ist. Projektmanagerin Millie Schroeder erläuterte das Konzept der Klinik, das vor allem auf niedrigschwellige und übergreifende medizinische Beratung und Betreuung im Quartier setzt. Besonders interessant fanden Wicher und En-

gelen-Kefer die Idee, mit einer Community Health Nurse, einer Art Quartier-Krankenschwester, näher an die Menschen im Stadtteil zu rücken.

Auch das medizinische Versorgungszentrum in Mümmelmannsberg bietet ein breites Feld an Gesundheitsangeboten und Beratung an. Alexander Fischer, Geschäftsführer der Betreiberin Millie Schroeder erläuterte das Versorgungsangebot. Vor allem der dort angesiedelte Gesundheitskiosk interessierte die beiden SoVD-Landesvorsitzenden.



Foto: SoVD HH

V. li.: Die Landesvorsitzenden Ursula Engelen-Kefer und Klaus Wicher zu Besuch bei der Poliklinik Veddel.

Was brauchen Blinde im Straßenverkehr?

Menschen, die schlecht bzw. gar nicht sehen können, wird das Leben in Hamburg ganz schön schwer gemacht: E-Roller quer über den Bürgersteigen, schnelle und kaum hörbare Radfahrende und unübersichtliche Straßenkreuzungen. In der neuesten Ausgabe des SoVD-Podcasts mit Klaus Wicher und Susanne Rahlf ist Heiko Kuhnert, Vorsitzender des Blinden- und Sehbehindertenvereins Hamburg (BSVH), zu Gast. Er berichtet, womit Betroffene auf der Straße zu kämpfen haben, wo es an Barrierefreiheit fehlt und was jede*r tun kann, damit blinde und eingeschränkt sehende Menschen gefahrlos am Leben in der Stadt teilhaben können. Zu hören unter: www.sovd-hh.de/news-service/sovd-podcast.



Foto: BSVH

Heiko Kuhnert

SoVD beim ersten Kinder- und Jugendgipfel

Kinderrechte sichern

Mehr als 200 Personen aus allen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe, diverse Vertreter*innen der Sozial- und Fachbehörden sowie Aktive aus Wissenschaft, Gewerkschaften und Politik nahmen am 3. Mai am Kinder- und Jugendhilfegipfel „Tu was, Hamburg!“ teil.

Auf dem Gipfel wurde eine Resolution verabschiedet, die sich unter anderem gegen Kürzungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe richtet, mehr Geld und Personal für den Bereich fordert und die Aufnahme der Kinderrechte gemäß der UN-Kinderrechtskonvention ins Grundgesetz anmahnt.

Der Soziologe und Jugendhilfeexperte Dr. Wolfgang Hammer forderte, dass die einstimmig beschlossenen Empfehlungen der Enquete-Kommission endlich vom Senat umgesetzt werden müssten.

Armutsforscher Prof. Dr. Christoph Butterwegge betonte, dass gegenwärtig die schädlichen Folgen von Armut verharmlost und der enorme Reichtum, der sich auf wenige Personen konzentriert, verschleiert wird. Er zeigte Ursachen auf und machte deutlich, inwiefern sie eine Gefahr für die Demokratie bedeuten. Er mahnte eine andere Steuerpolitik an und kritisierte die derzeit geltende „Schuldenbremse“. „Dass sich so viele Akteure zusammenschlossen und diesen Gipfel initiiert haben, ist ein gutes Zeichen für die Kinder- und Jugendarbeit“, meint SoVD-Landeschef Klaus Wicher. Ein zweiter Gipfel soll folgen. Der SoVD Hamburg ist Teil des Bündnisses, dem Landesarbeitsgemeinschaften und Verbände der Kinder- und Jugendhilfe, Fachabteilungen der Gewerkschaften ver.di und GEW, der Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit sowie Einzelpersonen und Einrichtungen aus der Jugendhilfe angehören.

„Dass sich im September vergangenen Jahres so viele Akteure zusammengeschlossen und diesen Gipfel initiiert haben, ist ein gutes Zeichen für die Kinder- und Jugendarbeit“, meint SoVD-Landeschef Klaus Wicher. Ein zweiter Gipfel soll folgen. Der SoVD Hamburg ist Teil des Bündnisses aus Landesarbeitsgemeinschaften und Verbänden der Kinder- und Jugendhilfe, Fachabteilungen der Gewerkschaften ver.di und Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Hamburg (GEW), dem Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH), Einzelpersonen und Einrichtungen aus der gesamten Jugendhilfe. „Wir wollen die Zeit vor der Bürgerschaftswahl intensiv für einen Dialog nutzen“, erklärt Wicher. „Wir werden nicht einfach tatenlos zusehen, wie mehr und mehr Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien in Armut abrutschen.“

Alle Vorträge und die Resolution unter: <https://tu-was-hamburg.de/>.



Foto: Jenny Sturm / Adobe Stock

Kinderrechte sind nicht verhandelbar.



Der SoVD Hamburg hakt nach

Unzufriedenheit entfremdet

Der SoVD Hamburg stellte drei Fragen an Prof. Dr. Harald Ansen, Armutsforscher an der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW). Wie erklärt er die wachsende Unzufriedenheit in der Gesellschaft und die steigende Armut?

„Viele Menschen in Deutschland sind unzufrieden – Wahlprognosen zeigen das deutlich. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?“

„Insbesondere Menschen in benachteiligten und armutsgeprägten Lebenslagen bringen in Studien zum Ausdruck, dass sie ihre Anliegen in der Politik nicht vertreten sehen. Ihre Stimmen werden aus ihrer Sicht nicht gehört. Sie erleben sich ohne Chancen auf grundlegende Veränderungen ihrer alltäglichen Lebensumstände und den sozialen und ökonomischen Entwicklungen ohnmächtig ausgeliefert. Diese Unzufriedenheit entfremdet Betroffene zunehmend von der Gesellschaft, sie erleben die Welt als sinn- und bedeutungslos.“

„Die Zahl der in Armut lebenden Menschen soll in Deutschland bis 2030 halbiert sein, aber die Schere zwischen Arm und Reich wird immer grö-“



Prof. Dr. Harald Ansen,

ßer. Welche Maßnahmen könnten für mehr soziale Gerechtigkeit sorgen?“

„Von sozialer Gerechtigkeit sind wir gesellschaftlich weit entfernt. Mehr soziale Gerechtigkeit kann nur durch eine substantielle Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums mittels Steuer- und Abgabepolitik erreicht werden. Alles andere ist Flickschusterei. Wir brauchen vorrangig armutsfeste Sozialleistungen, bezahlbare Wohnungen, leistbare Energiekosten, eine Verbesserung der

Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit sowie einen Ausbau der sozialen Infrastruktur.“

„Besonders Kinder leben in Armut oder sind armutsgefährdet, Kinderrechte werden bis heute nicht ausreichend umgesetzt. Was bedeutet das für die Zukunft unserer Gesellschaft?“

„In Armut aufwachsende Kinder sind vermehrt in ihrer Bildungslaufbahn benachteiligt. Sie tragen erhöhte gesundheitliche Risiken, erleben soziale Ausgrenzung und vielfach auch familiäre Belastungen. Auch wenn es keinen zwingenden Mechanismus gibt, die frühen Beeinträchtigungen sind Hypothesen für die weitere Entwicklung, in der es ihnen schwerer fällt, ihren Platz in der Gesellschaft und im Erwerbsleben zu finden. Aus humanitären und aus gesellschaftlich-demografischen Gründen können wir es uns nicht leisten, Kinder und Jugendliche in Armut hängen zu lassen.“

SoVD-Infostand auf der AKTIVOLI-FreiwilligenBörse in Barmbek

Neue Mitglieder geworben

Viele Interessierte und sechs Anmeldungen für die ehrenamtliche Mitarbeit – für den SoVD war die Teilnahme bei der diesjährigen AKTIVOLI-FreiwilligenBörse wieder ein schöner Erfolg. Die Ehrenamtlichen-Messe war zum ersten Mal im Museum für Arbeit zu Gast.

Rund 70 Gespräche über die Arbeit des SoVD sowie kurze Beratungen vor allem zu Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten hielten den Landeschef Klaus Wicher, SoVD-Geschäftsführerin Karin Wöhrmann sowie Evelyn Peter aus dem Ortsverband Langenhorn und SoVD-Vorstandsmitglied Detlef Baade auf Trab. „Der Tag hat sich für uns rundum gelohnt“, lautete Wichers Bilanz am Ende des Tages.

Der Landesvorsitzende begrüßte zudem den Start der Hamburger Engagement-Karte für Ehrenamtliche. Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer

hatte diese im Rahmen der AKTIVOLI-FreiwilligenBörse vorgestellt und an erste Engagierten überreicht. Mit der Karte können Hamburger*innen, die sich in besonderem Maße freiwillig für das Gemeinwohl engagieren, vergünstigte Eintritte in Museen, Freizeit- und Sportangebote sowie Rabatte in Gastronomiebetrieben erhalten. Wicher: „Wir haben schon vor Längerem eine solche Karte gefordert und freuen uns sehr darüber, dass jetzt auch in Hamburg Menschen im Ehrenamt eine solche Wertschätzung für ihre Arbeit im Sinne der Gemeinschaft erfahren.“



Foto: SoVD HH

Evelyn Peter und Detlef Baade informierten Messegäste.



Sozialrechtsberatung

Der SoVD Hamburg bietet Rat und Unterstützung in sozialrechtlichen Fragen. Nehmen Sie Kontakt auf, unter Tel.: 040/611 60 70, per E-Mail: info@sovd-hh.de, oder kommen Sie vorbei!

- **SoVD-Beratungszentrum Barmbek in der Landesgeschäftsstelle**
Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg, Tel.: 040/611 60 70, Fax: 040/611 60 750, Öffnungszeiten: Mo–Mi 9–16 Uhr, Do 9–18 Uhr und Fr 9–14 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Harburg im Mieterverein**
Hölertwiete 2, 21073 Hamburg, Öffnungszeit: Di 9–12 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Altona im Mieterverein**
Neue Große Bergstraße 9 (Haspa-Haus), 22767 Hamburg, Öffnungszeiten: Di und Do 9–12 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Eidelstedt im Kulturhaus Eidelstedt**
Alte Elbgaustraße 12, 22523 Hamburg, Öffnungszeit: Ab dem 17. Juli alle 14 Tage (in den ungeraden Wochen), Mi 9–12 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Bergedorf im DGB-Gewerkschaftszentrum**
Serrahnstraße 1, 21029 Hamburg, Öffnungszeit: Fr 10–12 Uhr. Weitere Infos online auf: www.sovd-hh.de oder telefonisch unter Tel.: 040/611 60 70.

Infotag „Pflege zu Hause“

In Hamburg gibt es viele Unterstützungsangebote zum Thema Pflege, häufig kennen Betroffene und Angehörige diese jedoch nicht. Der Pflegestützpunkt Ham-

burg Nord und der Verein Barrierefrei Leben wollen das mit dem Infotag „Pflege zu Hause“ am 3. September ändern. Von 12 bis 18 Uhr stellen sich Hamburger Organisationen im Haus

für Barrierefreiheit, Alsterdorfer Markt 7, 22297 Hamburg, vor. Weitere Infos: Barrierefrei Leben e. V., Tel.: 040/29 99 56 50, oder: www.barrierefrei-leben.de.

Krankenkassen-Statistik verzeichnet Rekord an Rezepten für Erwerbstätige

Mehr Medikamente denn je

Arbeitnehmer*innen in Deutschland bekamen im letzten Jahr so viele Arzneimittel verschrieben wie noch nie seit dem Start der Auswertung. Das ergab jedenfalls eine Erhebung der gesetzlichen Techniker Krankenkasse (TK). Ganz vorn in der Rangfolge lagen Herz-Kreislauf-Medikamente.

Im Schnitt habe 2023 jede*r bei der TK versicherte Beschäftigte 275 Tagesdosen an Arznei verordnet bekommen, teilte die in Hamburg ansässige Krankenkassenversicherung mit. Das sei ein Anstieg von rund 2,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr 2022 mit 269 Tagesdosen – und von rund 37 Prozent im Vergleich zum Jahr 2000, in dem die Auswertung begann; damals waren es nur 201 Tagesdosen gewesen.

Unter einer „Tagesdosis“ versteht man die Dosis eines Medikaments, die Ärzt*innen bei einer bestimmten Indikation im Durchschnitt pro Tag und Person verordnen.

Zwischen den Bundesländern zeigten sich Unterschiede. So gab es die meisten Verschreibungen in Sachsen-Anhalt (320 Tagesdosen) und im Saarland (313 Tagesdosen). Am wenigsten Medikamente bekamen Arbeitnehmende in Bayern (248 Tagesdosen) und Baden-Württemberg (244 Tagesdosen).

Dies jedoch ähnelte sich überall: Die mit Abstand meis-



Foto: O.Farion / Adobe Stock

Blutdrucksenker verordnen Ärzt*innen besonders oft. Doch neben Herz-Kreislauf-Arznei ist auch solche für Magen und Darm häufig.

ten Verordnungen waren Herz-Kreislauf-Medikamente. Dazu gehören etwa Blutdrucksenker. Danach folgten Medikamente gegen Sodbrennen und andere Magen-Darm-Beschwerden. Auf Platz drei lagen Arzneimittel für das Nervensystem wie zum Beispiel Antidepressiva.

Die Daten haben durchaus statistische Relevanz. Denn die

TK gilt mit über elf Millionen Versicherten als Deutschlands größte Krankenkasse. 5,7 Millionen dieser Versicherten sind „Erwerbspersonen“: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte oder Empfänger*innen von Arbeitslosengeld I. Die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen dieser Gruppe waren Grundlage der Auswertung. *ele/dpa*



Briefe an die Redaktion

„Die Pflege ist kollabiert“

In dieser Rubrik veröffentlichen wir auszugsweise Zuschriften, die sich auf Artikel in der SoVD-Zeitung beziehen. Es handelt sich um Meinungsäußerungen, die nicht unbedingt SoVD-Positionen widerspiegeln. Ein Recht auf Veröffentlichung besteht nicht. Bitte richten Sie Ihre Post an: SoVD, Redaktion & digitale Medien, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, oder per E-Mail an: redaktion@sovd.de.

Renate Ziegler (Hamburg) pflegte lange ihre Mutter. Sie greift den Titel der Mai-Ausgabe auf: „Steht die Pflege vor dem Kollaps?“

Einerseits freut es mich, dass der SoVD die Pflege thematisiert, die steigenden Kosten, und auch die Angehörigen dabei erwähnt. Aber ich möchte Ihnen deutlich sagen: Die Überschrift [...] wurde von der Realität längst überholt. Die Pflege ist bereits kollabiert!! Nicht nur meine Mutter ist zum Schluss elendig verreckt im Pflegenotstand, und da ich mit meiner Kraft völlig am Ende war, konnte ich nichts mehr dagegen tun.

Zu „Debatte um ‚Rente mit 63‘ zynisch“, Titelthema im März, meint Ingeburg Maaß (Tönning):

Ihr Artikel hat uns sehr bewegt. Mein Mann ist [...], wie viele seines Jahrgangs, Handwerker. Er ist nach seinem Hauptschulabschluss mit 15 in die Lehre gegangen und zahlt seitdem Beiträge in die Rentenkasse ein. Als wir zur Rentenberatung gingen, war die Enttäuschung groß. Er kann erst mit 65 abschlagsfrei in Rente gehen, obwohl er dann 50 Jahre gearbeitet [...] hat. [...] Ich finde es skandalös, dass diesen langen Lebensarbeitszeiten nicht Rechnung getragen wird.



Foto: auremar / Adobe Stock

Die körperliche Belastung im Handwerk ist immens.

Anzeige

Naturpark Spessart

Ihr barrierefreies Hotel - Panoramalage - Lift
Hallenbad-Infrarot-Sauna-Whirlpool-Dampfbad-Kegelbahnen

HP ab 65€

staatl. anerkt. Erholungsort. 90km Wanderwege, Biergarten, Livemusik, viele Einzelzimmer, Beste Ausflugsmöglichkeiten Seniorengerecht, alle Zi. Flachdusche/WC/Fön/Safe/Wlan/TV.

Landhotel Spessartruh | Wiesenerstr.129 | 97833 Frammersbach, Bayern
Tel. 09355-7443 | www.landhotel-spessartruh.de | landhotel@spessartruh.de

Polnische Ostsee

Speziell für den SoVD inklusive Haustürabholung PLZ 0-5
Kur und Vital Reiseservice GmbH - 26197 Ahlhorn 04435 - 953 88 60

14 Tage Kur - poln. Ostsee, 3**** Hotel, 300m zum Strand
Schwimmbad/Sauna, ÜF/HP, 2 Anwendungen p. Werktag, Fahrstuhl, p.P. im DZ ab **599,-**

14 Tage Kombi-Reisen Oktober 2024, Mai 2025
1 Woche Masuren mit Ausflüge und 1 Woche Erholung/ Kur poln. Ostsee, oder 1 Woche Danzig und 1 Woche Erholung/Kur an der poln. Ostsee alles inkl. Haustürabholung, ÜF/HP, Ausflüge, Eintrittsgelder, Kur, p.P. im DZ **1.299,-**

Denken Sie an Ihren Weihnachts- / Silvesterurlaub mit Transfer Katalog anfordern
ÜF/HP/2 Anwendungen p. Werktag, Weihnachts u. Silvesterfeier

Nord-/ Ostsee

Büsum *** FeWo-2Pers. 38qm/FeWo-4Pers. 50qm, Küche, WoZ., SZ., D-Bad, Balkon, Garten, Stellplatz, TV uvm. ☎ 0174/6113066

Kaiserbad Heringsdorf/Ostsee-Ferienwohng. strandnah Garten Hunde willkommen freie Termine ab 85 € ☎ 0174/6882835

Nord-Ostsee-Kanal! Meist befahrene Wasserstraße der Welt. Fewos, Dachterr. Badese. Hauspr. ☎ 04835/1300, landhausmgrahof.de

FeWh. in Husum, strandnah, für 2-4 Personen 50,- € pro Tag ☎ 04841/63987 www.jacobs-ferienwohnung.de

NORDSEE: 2NR-Fewos, sep. Eingang, Garage 2 Schlafzimmer, Hausprosp. ☎ 04846/291

Bayerischer Wald

Denken Sie JETZT an Ihre Gruppenreise 2025!
Schönes Hotel zwischen Passau & Nationalpark Bay. Wald

Alle Zimmer mit DU/WC, Fön, Telefon, Sat-TV, Hallenbad (33°C), Sauna, Dampfsauna, Farblicht-Saunarium, Solarium, Kräutersauna, Solebad, Rosenbad, Fitnessraum und Ruhepavillon, Lift, 2 Kegelbahnen, windgeschützte Terrasse. Frühstücksbuffet, Menüwahl.

Inhaber: Alfred Binder
Freihofer Str. 6
94124 Büchlberg
Tel. 08505-9007-0
Fax 08505-9007-99
info@hotelbinder.de

5 Übernachtungen mit Halbpension p.P. im DZ inkl. 1 x Reiseleitung für eine Tagesfahrt **330,-** www.HotelBinder.de

Teutoburger Wald

Bad Salzuflen FeWo an der Promenade, 1A Lage, privater Garten, überdachte Terrasse. ☎ 05222/15217 | fewobadsalzuflen@gmail.com

Harz

Bad Lauterberg FeWo, Kab.-TV., Sep.-Eing., Ruh.Lage, 2Pers., ab 35,-€/Tag ☎ 05524/1630

Bad Lauterberg FeWo, 50m², 2 Pers. Balkon, ab 30,-€, Gerlach ☎ 05524/80698

Ihr Anzeigenvermarkter der SoVD Zeitung!

agentur neu

- Onlinemarketing
- Mediaplanung
- Kooperationsmarketing

Ansprechpartner
Agentur Neun GmbH
Vanessa Kunz
Pforzheimer Straße 132
76275 Ettligen
Telefon: 07243/ 53 90-123
E-Mail: vanessa.kunz@agenturneun.de

Gesucht & Gefunden

Treppenlift

Bundesweiter Service,
24 Stunden,
365 Tage im Jahr

Auch zur Miete

- Service bundesweit
- Kurze Lieferzeiten
- Sehr preiswert

Neu oder gebraucht

Rufen Sie uns kostenlos an
0800 - 234 56 55
www.minova-lift.de

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen:
Privat-, Kontaktanzeigen,
Gewerbliche Anzeigen oder Reiseanzeigen.
Buchung und Beratung unter

07243 / 5390-123
0176 / 47129886

Schleswig-Holstein

Inselstadt Ratzeburg, Kl. Ferienhaus für 2 Pers. Mit Bettwä. + Handtü. Eingez. Gartenfl. Hühner + Hahn auf Grundst. 35€ p.N. End.Rei. 30€ ☎ 0177-1727432

Odenwald

Urlaub im Naturpark Neckartal-Odenwald · Gruppenreisen 2024/25

69436 Schwanheim bei Heidelberg · Dorfriesenstr. 11

Hotel & Pension Schwanheimer Hof

Unser familiär geführtes Hotel ist seit Jahren beliebtes Ziel für Gruppen- u. Seniorenreisen. Durch die zentr. Lage von Schwanheim ist unser Haus idealer Ausgangspunkt für Ausflugsfahrten nach Heidelberg, Schwetzingen und Speyer. Schifffahrt auf dem Neckar - Odenwaldrundfahrt, tolle Rad- und Wanderwege uvm. Alle Zimmer mit Du/ WC, TV, Balkon. Reichhaltiges Frühstücks- und Salatbuffet am Abend. Große Sonnenterrasse. Fragen Sie nach unseren attraktiven Gruppenangebote, für 20 - 50 Personen.
Claudia Eckelmann - Frieß · Tel 0 62 62 - 63 81 · Fax 9 50 34 · www.schwanheimerhof.de

Urlaub an der Nordsee Ferienhaus mit Garten. ☎ 0152 - 53435007

BÜSUM, 3 DZ mit Farb-TV und 1 FeWo. Kühlschrank, Garten. ☎ 04834/8493

Büsum/Stintek - Fewo am Deich. ~ 4 Pers. Terrasse. 7 Min z. Strand inkl. Strandk. Erdgeschoss. ☎ 0162 - 9555961

BÜSUM, Fewo für 1-2 Pers., Balkon, Parkplatz, Fahrräder, W-Lan, Wäsche inklusive. Ab 29€ p.T., ☎ 048343283

Polnische Ostsee

(K)urlaub u.a. Usedom, 7 Tg., HP, Hotel**** ab €198,- optional Hausabholung & Anwd. JAWA-Reisen.de [GmbH] Giersstr. 20, 33098 Paderborn ☎ 05251/390 900

Tipp für Kinder

Wir packen das und sagen was

In den unterhaltsamen Kurzgeschichten in diesem Buch geht es um die persönlichen Grenzen von Kindern, die andere überschreiten. So kümmert sich zum Beispiel Tuyeni um die Geburtstagsfeier ihrer Cousine, als ihr eine fremde Frau einfach in die Haare fasst, ohne zu fragen. Malina will ihrer Mutter Eis bringen, als ihr Rollstuhl plötzlich festgehalten wird. Und Jans Eltern glauben nicht, dass er sein Stelzenhaus aufbauen kann.



Das Vorlesebuch arbeitet das schwierige Thema Übergriffigkeit für Kinder spielerisch auf und bestärkt sie in ihren Rechten. Vor allem aber können sie sich dabei ihrer Gefühle bewusst werden.

Regina Feldmann, Judyta Smykowski: *Wir packen das und sagen was*. Bestärkende Vorlesegeschichten ab vier Jahren, Carlsen Kinderbuch, 96 Seiten, ISBN: 978-3-551-52299-3, 14 Euro.

Möchtest du das vorgestellte Buch gewinnen? Dann schicke die Lösung aus „Rolands Rätselecke“ mit dem Betreff „Wir packen das und sagen was“ per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. August.

Rolands Rätselecke

Wie viele Tiere sind zu sehen?

Der Bär schaut erstaunt in die Runde: Es scheint, als hätten sich alle Tiere des Waldes zu einem Treffen auf der großen Wiese verabredet – was für ein Gewusel! Aber wie viele Tiere sind es jeweils? Wenn du die Zahlen von 3 bis 8 richtig zugeordnet hast (streiche die verwendeten am besten durch), dann bleibt eine Zahl übrig – sie ist die von uns gesuchte Lösung. Viel Erfolg!



Grafik: AngArt / Adobe Stock; Montage: SoVD

Voll engagiert

Im Trabi durch die USA

Vor 60 Jahren ging in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) der Kleinwagen Trabant 601 in Serie. In einem solchen Trabi tourt Jan-Erik Nord derzeit über insgesamt 6.000 Kilometer quer durch die USA. Mit seiner ungewöhnlichen Aktion will Nord Spenden sammeln für ein vierjähriges Mädchen, das an der sehr schmerzhaften Schmetterlingskrankheit leidet. Bei dieser führen bereits kleinste Verletzungen oder Druck auf die Haut zu Blasen und offenen Wunden.

Sein Trabi traf per Schiff schon vor ihm jenseits des Atlantiks ein. Ende Juni dann setzte sich Jan-Erik Nord dort wieder ans Steuer. Vor ihm lagen zu diesem Zeitpunkt noch mehr als 6.000 Kilometer quer durch die USA. Bis Mitte August will Nord diese Strecke absolvieren – und zwar mithilfe seines in Zwickau hergestellten Zweitakters vom Typ Trabant 601. Die Tour des 42-Jährigen wird ihn in bekannte Städte wie Detroit und Chicago führen sowie nach Las Vegas und in den Yellowstone Nationalpark. Immer mit dabei ist ein kleiner Teddybär.

Das Stofftier hat ihm Käthe Hofmann aus Zwickau mitgegeben. Die Vierjährige ist seit ihrer Geburt an der unheilbaren Schmetterlingskrankheit (Epidermolysis bullosa) erkrankt. „Ich bin ihrer Familie durch Zufall begegnet und war tief bewegt und berührt“, erzählt Nord. Seine ursprünglich als Urlaub geplante Tour widmete der Berliner daher kurzerhand einem guten Zweck.



Foto: Jan Woitas / picture-alliance

Jan-Erik Nord mit seinem Trabant 601 aus Duroplast. Machte ihm früher vor allem dessen Lenkradschaltung zu schaffen, durchquert er nun sogar die USA im Trabi.

Jan-Erik Nord will Menschen, die von der Krankheit betroffen sind, zu mehr Aufmerksamkeit verhelfen. Gleichzeitig geht es darum, Spenden zu sammeln. Denn eine neue Behandlungsmethode aus den USA macht vielen Betroffenen zwar Hoffnung, ist aber gleichzeitig auch sehr teuer. Unterwegs will Nord darüber mit Menschen spre-

chen, um Unterstützung werben und auf Plattformen wie Instagram und Tikok über seine Reise berichten.

Gänzlich unbekannt ist der Trabant in den Staaten übrigens nicht. Dafür dürfte unter anderem der Spielfilm „Trabbi goes to Hollywood“ von 1991 mit Thomas Gottschalk gesorgt haben. *jos/dpa*

Fröhliche Fehlersuche

Suchspaß am Strand

Was gibt es Schöneres als einen ausgelassenen Urlaubstag am Strand? Doch leider haben sich auf dem unteren Bild sieben Fehler eingeschlichen – findest du sie? Die Lösung steht auf Seite 18.



Grafik: yusufdemirci / Adobe Stock



In der Klinik traf Schauspielerin Stephanie Stumph den Mann fürs Leben

Verliebt in der Notaufnahme

Seit fast zehn Jahren spielt sie in der ZDF-Krimireihe „Der Alte“ die Kommissarin Annabell Lorenz. Als sie sich beim Dreh den Finger brach, kam sie ins Krankenhaus – und verliebte sich dort prompt in ihren Chirurgen. Am 7. Juli feiert Schauspielerin Stephanie Stumph ihren 40. Geburtstag.

Das Fernsehen verhalf der gebürtigen Dresdnerin zu einiger Bekanntheit. An der Seite ihres Vaters, des Schauspielers und Kabarettisten Wolfgang Stumph, spielte Stephanie Stumph bereits als Elfjährige in der Krimiserie „Stubbe – Von Fall zu Fall“.

Wie sie ausgerechnet im Krankenhaus ihr privates Glück fand, verriet sie vor einigen Jahren der Zeitschrift „Bunte“. Sie habe schon in der Notaufnahme gewusst, dass der behandelnde Arzt „der Richtige“ sei. Das, so Stumph, klinge zwar kitschig, sei aber genau so gewesen.



Foto: Sylvio Dittrich/imageBROKER/picture alliance

Unverhofft kommt oft: Als sich Stephanie Stumph vor einigen Jahren behandeln lassen wollte, verliebte sie sich prompt in ihren Arzt.

Sketche mit der Komikerin Martina Hill sind sogar in China überaus populär

Botschafterin in Sachen Humor

Für die Pro-Sieben-Comedy „Switch reloaded“ schlüpfte sie in die Rolle von Heidi Klum oder Angela Merkel. Zudem ist sie fester Bestandteil der ZDF-Satiresendung „heute-show“. Auch in China hat die quirlige Blonde seit Langem eine große Fangemeinde. Am 14. Juli wird Martina Hill 50 Jahre alt.

Die Tochter einer Krankenschwester und eines U-Bahn-Fahrers wuchs in einem Berliner Arbeiterbezirk auf. Nach einer Schauspielausbildung gelangte Martina Hill über den Hörfunk schließlich zum Fernsehen.

Sketche ihrer Sat.1-Reihe „Knallerfrauen“ wurden sogar in China zu einem Erfolg. Auf die Frage, was man dort nun wohl über Deutschland denken würde, sagte Hill dem „Spiegel“: „Schlimmstenfalls könnte der Eindruck entstehen, dass es hier nur blonde und durchgedrehte Frauen gibt.“



Foto: Sven Simon/picture alliance

Über Martina Hill lacht man auch in China, wo unter anderem das Goethe-Institut Videos mit ihr für den Deutschunterricht nutzt.

Schauspieler Hans Sigl überzeugt bereits seit 2008 als „Der Bergdoktor“

Emotionales am Wilden Kaiser

Das österreichische Kaisergebirge ist der Einsatzort von Dr. Martin Gruber. In der auf Motiven von Heftromanen basierenden ZDF-Serie kümmert sich „Der Bergdoktor“ nicht nur um die medizinischen Probleme seiner Patient*innen. Am 7. Juli wird der beliebte Arzt-Darsteller Hans Sigl 55 Jahre alt.

Geboren in der Steiermark, studierte er zunächst Jura. Dann aber entschied sich Hans Sigl doch für die Schauspielerei. Bekannt machte ihn die Krimiserie „SOKO Kitzbühel“; seine Paraderolle fand der charmante Österreicher jedoch als TV-Arzt Martin Gruber. In der Gemeinde Ellmau in Tirol kümmert sich der Bergdoktor um diverse Probleme und Katastrophen.

Doch Hans Sigl ist vielfältig: Für die ARD moderierte er unter anderem „Die große Silvester-Show“ und saß im Rateteam bei „Wer weiß denn sowas?“.



Foto: Erika Hauri/ZDF

In der Serie „Der Bergdoktor“ überzeugt neben Darsteller Hans Sigl auch die imposante Kulisse der Ostalpen.



Buchtipp

So ist das nie passiert

Als Willa ein Teenager war, verschwand ihre kleine Schwester Laika spurlos. Auch zwanzig Jahre später hat sie die Hoffnung nicht aufgegeben, dass Laika noch lebt. Hartnäckig sucht sie weiter nach ihr. Denn Willa sehnt sich nach der Familienidylle, die mit Laika verloren zu sein scheint. Darüber vernachlässigt sie jedoch immer mehr die Beziehungen zu den Menschen, die tatsächlich noch Teil ihres Lebens sind. Bei einer Party trifft sie eines Tages eine Frau, in der sie endlich ihre verlorene Schwester zu erkennen glaubt. Was zunächst als zwangloses Essen beginnt, wird zu einem denkwürdigen Abend, der alles verändert, was Willa von ihrem Leben zu wissen meinte.



Sarah Easter Collins: So ist das nie passiert. Heyne, 400 Seiten, ISBN: 978-3-453-27451-8, 22 Euro.

Wenn Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen möchten, schreiben Sie mit dem Betreff „So ist das nie passiert“ entweder per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder aber mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. August.



Denksport

Exotische Obstsorten



Fotos: kate, mates, NIKCOA, volff, valery121283, supamas, boonchuay1970/Adobe

Äpfel und Erdbeeren auf dem Einkaufszettel überfordern wohl niemanden. Bei Früchten aus fernerer Ländern dagegen steht man hin und wieder schon etwas ratlos vor dem Obstregal. Können Sie die folgenden Bezeichnungen den Bildern von 1 bis 8 zuordnen? Die Lösung finden Sie auf Seite 18.

Kaki – Mango – Physalis – Passionsfrucht – Karambole – Papaya – Pitahaya – Granatapfel

Buchtipp

Kraftakt – Mein Leben mit Multipler Sklerose

Anna Kraft erhielt 2015 die Diagnose Multiple Sklerose. Diese zwei Worte veränderten das Leben der ehemaligen Sprinterin und Sportmoderatorin im deutschen Fernsehen für immer. Doch Aufgeben kommt für sie nicht infrage. Kraft möchte sich und anderen helfen. Deshalb geht sie mit ihrer Krankheit an die Öffentlichkeit.



Zusammen mit ihrem behandelnden Arzt, Prof. Dr. Bernhard Hemmer, hat sie nun ein Buch geschrieben, um Betroffenen und ihren Angehörigen Mut zu machen. Neben Krafts persönlicher Geschichte werden darin das Krankheitsbild erklärt und Behandlungsmöglichkeiten dargestellt.

Anna Kraft, Prof. Dr. Bernhard Hemmer: Kraftakt – Mein Leben mit Multipler Sklerose. Südwest, 192 Seiten, ISBN: 978-3-517-10293-1, 22 Euro.

Möchten Sie das vorgestellte Buch gewinnen? Dann schreiben Sie mit dem Betreff „Kraftakt“ per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. August.

Hätten Sie's gewusst?

Das Geheimnis der Raben

Karl II. aus dem Haus Stuart wurde im Jahr 1660 König von England. Von ihm stammt ein Dekret, wonach sich im Tower von London immer mindestens sechs Kolkkraben aufhalten müssen. Andernfalls, so eine alte Legende, werde das Königreich untergehen. Um das zu verhindern, kümmert sich seither ein Mitglied der königlichen Wache als „Rabenmeister“ („Ravenmaster“) um das Wohl der Tiere.

Insgesamt rund 40 Wächter leben im Tower von London. Dort hüten sie die Kronjuwelen, erfüllen zeremonielle Pflichten und führen durch die Gemäuer. Einem dieser „Yeoman Warder“ oder umgangssprachlich auch „Beefeater“ obliegt die Betreuung der königlichen Kolkkraben.

Für diesen Job gibt es kein Bewerbungsverfahren im herkömmlichen Sinne. Es sind die Raben selbst, die sich ihren Meister aussuchen. Dabei, so ein langjähriger „Ravenmaster“, sollte man ihnen nicht direkt in die Augen schauen. Die imposanten Vögel könnten sich unter Umständen bedroht fühlen.



Foto: Angela / Adobe Stock

Wer schon einmal in Londons berühmter Festungsanlage war, hat dort möglicherweise Bekanntschaft mit den Tower-Raben gemacht.

Redensarten hinterfragt

Das dauert ewig und drei Tage

Kann man eine lange Wartezeit kaum ertragen, dann dauert etwas zumindest gefühlt „ewig und drei Tage“. Diese Definition der Unendlichkeit stammt aus dem Mittelalter und stellt eine frühe Form des Käuferschutzes dar. Denn erst nach einer festgelegten Frist wurden Geschäfte rechtsverbindlich.

Die Redewendung „ewig und drei Tage“ geht zurück auf eine alte Rechtsformel, mit der die Jahresfrist durch eine Zugabe verlängert wurde. Weil das ordentliche Landgericht schon unter Kaiser Karl dem Großen alle sechs Wochen für drei Tage zusammenkam, ergab sich ein Zeitraum von einem Jahr, sechs Wochen und drei Tagen. Wollte man gegen ein Rechtsgeschäft Berufung einlegen, war dies nur innerhalb dieser Frist möglich. Danach galten jedwede Ansprüche als verjährt – ein Kauf oder eine Erbschaft waren dann unanfechtbar gültig.



Fotos: Pixel-Shot / Adobe Stock

Mit der Ewigkeit hat „ewig und drei Tage“ tatsächlich wenig zu tun.

Variante: LEICHT

		9			2	5		6
3				1		2		
			6		○	4	3	
5	8		7		4		6	
9				8				3
○	1		9		3		4	2
	9	1			8			
		8		4				1
2		7	5			6		○

Auflösung des Vormonats

8	5	1	6	2	4	7	3	9
4	2	9	7	3	5	1	6	8
3	6	7	8	1	9	2	4	5
1	8	2	5	4	7	6	9	3
5	3	6	9	8	1	4	7	2
7	9	4	3	6	2	8	5	1
2	7	3	1	5	6	9	8	4
6	4	5	2	9	8	3	1	7
9	1	8	4	7	3	5	2	6

Die beiden Diagramme sind mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen.

Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Variante: MITTEL

	○		2	4				
8				7	3		5	6
			9			4		
1	6					8		7
		8		6		3		
5	3	○					2	9
		6			8	○		
9	4		6	3				8
				9	7			

Auflösung des Vormonats

2	8	9	1	4	6	5	3	7
1	7	4	3	5	8	2	9	6
6	5	3	9	7	2	1	4	8
7	2	5	8	3	9	6	1	4
4	3	1	6	2	5	7	8	9
9	6	8	7	1	4	3	2	5
8	1	7	4	6	3	9	5	2
5	4	6	2	9	1	8	7	3
3	9	2	5	8	7	4	6	1

Möchten Sie einen weiteren (hier nicht abgebildeten) Buchpreis gewinnen? Dann notieren Sie die eingekreisten Zahlen von oben nach unten und schicken Sie diese per E-Mail an: sudoku@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, „Sudoku“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. August.

Des Rätsels Lösung

Welcher Vogel kommt ins Nest? (Ausgabe Juni, Seite 16)

Von den Piepmätzen hat es Emmi zum Gelege geschafft.

Exotische Obstsorten (Denksport, Seite 17)

Hoffentlich sind Sie an der Zuordnung der abgebildeten Früchte nicht verzweifelt! Hier nun die Lösungen:

- 1 – Passionsfrucht,
- 2 – Physalis,

- 3 – Karambole,
- 4 – Granatapfel,
- 5 – Kaki,
- 6 – Papaya,
- 7 – Pitahaya,
- 8 – Mango.

Suchspaß am Strand (Fehlersuche, Seite 16)

Die fehlerhaften Stellen haben wir rechts markiert.



Mit spitzer Feder

Buchtip



Glück für Wiedereinsteiger

Das kann es doch nicht gewesen sein! Das denkt zumindest Thea, als ihr 40. Hochzeitstag vor der Tür steht und ihr Gatte Ronny das gemeinsame Eheleben mental schon ins Altenheim verfrachtet zu haben scheint. Was ist aus Leidenschaft und Abenteuer geworden? Schließlich sind die Kinder endlich aus dem Haus und es wäre mal Zeit für die eigenen Träume. Auf der Party zu ihrem Hochzeitstag verkünden die beiden vor versammelter Mannschaft, dass sie ab jetzt getrennte Wege gehen. Die frisch gebackenen Singles sind bestens vorbereitet. Doch dann kommt alles anders als gedacht.



Carla Berlin: Glück für Wiedereinsteiger. Heyne, 288 Seiten, ISBN: 978-3-453-42905-5, 13 Euro.

Möchten Sie das vorgestellte Buch gewinnen? Dann schreiben Sie mit dem Betreff „Glück für Wiedereinsteiger“ per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. August.

Schulden, Verbindlichkeiten	Nahostbewohner	engl.: Sonne	drei-beinigtes Gestell	niederl. Star-geiger (André)	Teil des Roten Meeres: Golf v. ...	matte, deckende Farbe (Kurzw.)	Zeichen für Selen	misslich, schwierig	Teilzahlungs-betrag	klein-licher Mensch	Entscheidungs-treffer (Fußball)	Missionar am Rhein
						italie-nisches Kaffee-getränk						weidm.: frisch ge-fallener Schnee
Gerte, Stöckchen					Kollege, Gefährte					7	James-Bond-Autor † (Vorn.)	
			10	Speise in Gelee		Verlags-ange-stellter	Stufen-gestell					9
Indus-trie-stadt in Hessen		Kultur-volk in Mittel-amerika		mit der Zunge säubern					2	Beistand		veraltet: Bestän-digkeit
Abge-sandter, Geheim-bote							3	In-sekten-or-dnung	Behaup-tung			
			1	Vermö-gens-stamm	Klein-bauern-haus			8	span. Insel-gruppe	kaufm.: tatsäch-licher Bestand		frz.: nein
artig	beweg-licher Ver-schluss		Schotten-rock				kühl werden					5
traditio-nelles Boot der Inuit					Herren-haus der Ritter-burg		grie-chischer Sagen-held	Apostel der Grön-länder † 1758		Aufnahme mit den schönsten Eindrücken		
Insel-staat der An-tillen		Strom in West-europa	Haut-erkrankung	spazieren gehen								6
						Haupt-stadt von Lettland			12	AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS ■ A ■ ■ ■ K ■ ■ G ■ ■ ■ C ■ ■ ■ L ■ ■ ■ U ■ R ■ L ■ A ■ U ■ B ■ E ■ R ■ A ■ G ■ A ■ R ■ A ■ H ■ ■ S ■ E ■ E ■ L ■ E ■ N ■ A ■ S ■ C ■ H ■ E ■ R ■ E ■ I ■ ■ ■ M ■ I ■ N ■ A ■ R ■ E ■ T ■ T ■ H ■ S ■ ■ D ■ I ■ R ■ ■ B ■ E ■ N ■ Z ■ ■ B ■ ■ Z ■ P ■ A ■ P ■ A ■ G ■ E ■ N ■ O ■ ■ S ■ ■ S ■ I ■ M ■ U ■ L ■ A ■ T ■ O ■ R ■ ■ W ■ ■ S ■ ■ ■ S ■ T ■ A ■ K ■ S ■ I ■ G ■ T ■ ■ L ■ ■ A ■ E ■ R ■ A ■ ■ S ■ U ■ O ■ M ■ I ■ ■ L ■ ■ P ■ E ■ L ■ ■ V ■ I ■ E ■ R ■ ■ N ■ ■ M ■ ■ S ■ A ■ N ■ F ■ R ■ A ■ N ■ C ■ I ■ S ■ C ■ O ■ ■ A ■ G ■ I ■ E ■ R ■ E ■ N ■ A ■ P ■ ■ S ■ E ■ K ■ T ■ ■ ■ M ■ ■ K ■ ■ P ■ U ■ R ■ I ■ M ■ ■ E ■ M ■ B ■ A ■ R ■ G ■ O ■ U ■ D ■ O ■ ■ B ■ L ■ E ■ I ■ B ■ ■ S ■ C ■ H ■ A ■ H ■ ■ Z ■ ■ S ■ I ■ T ■ T ■ E ■ R ■ N ■		
polit. oder milit. Bündnis					Vorge-setzter, Führer							
mittel-amerik. Kanal-staat			4			Wüstenei						
Grautier					nach-denken							11

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Das Lösungswort zum Gewinnen eines weiteren, hier nicht abgebildeten Buchpreises bitte bis zum 15. August einsenden an: SoVD, Redaktion, Stichwort: „Kreuzworträtsel“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin oder per E-Mail an: kreuzwortraetsel@sovd.de. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse anzugeben!

Impressum

SoVD – Soziales im Blick erscheint jeweils zum Monatsanfang (11 Ausgaben/Jahr). Herausgeber ist der Sozialverband Deutschland e.V., Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, Tel.: 030/72 62 22-0, E-Mail: redaktion@sovd.de.

Redaktion: Veronica Sina (veo/verantwortw.), Joachim Schöne (jos), Eva Lehenheim (ele), Sebastian Triesch (str), Brigitte Grahl (bg), Denny Brückner (Bildbearbeitung), Nancy Gühne (Redaktionsassistentin). Für Anzeigen und Werbebeilagen ist die Zeitung lediglich Werbeträger; eine Empfehlung des SoVD für Produkte oder Dienstleistungen ist damit nicht verbunden. Der Bezug von „Soziales im Blick“ ist im SoVD-Mitgliedsbeitrag enthalten.

Datenschutz: Der Schutz personenbezogener Daten hat beim Sozialverband Deutschland e.V. oberste Priorität. Informationen zum Thema Datenschutz finden Sie unter www.sovd.de/kontakt/datenschutz.

Anzeigenverwaltung: Agentur Neun GmbH, Pforzheimer Straße 132, 76275 Ettlingen, Telefon: 07243/53 90 123, Mobil: 0176/47 12 98 86, E-Mail: sovd@agenturneun.de.

Druck und Verlag: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Auflage: Die verbreitete Auflage betrug im 1. Quartal 2024 insgesamt 379.416 Exemplare.

Die digitale Auflage (E-Paper) beträgt aktuell 47.860 Exemplare.



Ihre Helfer im Alltag

Pflegehilfsmittel von **meinPflegeset!**

Nach § 40
SGB XI ab
Pflegegrad 1



So einfach gehts:

- 1 **Unterlagen** telefonisch oder online **anfordern** oder auf unserer Webseite downloaden
- 2 **Antrag ausfüllen** und an uns zurück senden – wir kümmern uns um den Rest
- 3 **Pflegeset zuzahlungsfrei erhalten** und jederzeit an Ihre Bedürfnisse anpassen



Haben Sie Fragen?
kontakt@mein-pflegeset.de

Kostenfrei anrufen
0800 000 83 64 (Mo-Fr 8-20 Uhr)

Weitere Infos unter
www.mein-pflegeset.de

meinPflegeset - ein Service von Praxis Partner

Praxis Partner ist seit 40 Jahren ein starker Partner an der Seite von Arztpraxen, medizinischen Versorgungszentren und ambulant operierenden Zentren in ganz Deutschland.



Praxis Partner Fachversand für
Arzt- und Laborbedarf GmbH

In den Fritzenstücker 9-11
65549 Limburg

fachversand@praxis-partner.de
www.praxis-partner.de



MODERNES THEMENHOTEL · BUFFET-RESTAURANT · BARS



BURGCAFÉ · EVENTS · LIVE-MUSIK · WELLNESS · FRISEUR



Burg-Brocken plus - Special im Harz

Gaumenfreuden, Entertainment, Wellness, Erlebnisse und noch vieles mehr!

- **4 Tage / 3 Übernachtungen HP+** inklusive umfangreiches Wohlfühl- und Erlebnispaket mit tollen Inklusivleistungen (u. a. Minibar mit täglich kostenfreien Softgetränken, Begrüßungsdrink, Live-Musik, Eintritt zu allen Veranstaltungen des Hotels, u. v. m.)
- **3 Abendessen** vom abwechslungsreichen Buffet inkl. Getränkeauswahl im Restaurant „Burghof“
- **20% Rabatt** auf Hotel-Wellness-Angebot und **10% Rabatt** auf das Hotel-Friseur-Angebot (nach Voranmeldung/Verfügbarkeit)
- **Eine Fahrt mit der Harzer Schmalspurbahn zum Brocken und zurück nach Wernigerode**
- **Eintritt in das Luftfahrtmuseum in Wernigerode**
- **Wertgutschein Hotel-Shop**



HARZPIN[®]
ERLEBNISZIELE IM HARZ

Ihr Komplettpreis

Angebot gültig im Zeitraum bis 22.12.24
WE-Zuschlag für Erwachsene: 15,00 €/Nacht (Fr & Sa).
Kinder 5-15J stark ermäßigt. Kinder 0-4J kostenfrei.
Zzgl. Energiekostenpauschale 3,00 €/Erw./Nacht.

je Erw.
im DZ

345,-€

Alle Angebotspreise inkl. MwSt. zzgl. Kurtaxe.

Jetzt bis zu
**37%
Vorteil!**

REHACARE
INTERNATIONAL



www.rehacare.de

Internationale Fachmesse für
Rehabilitation und Pflege

DÜSSELDORF,
25.-28. SEPTEMBER 2024

Member of MEDICAlliance

SELBSTBESTIMMT LEBEN



Gold in seiner schönsten Form - immer ein besonderes Geschenk!

Pures
999/1000
Feingold!

1. Tolles Geburtstags-geschenk!

15 x 11 mm

2. Das perfekte Geschenk zur Geburt eines neuen Familienmitgliedes!

3. Verschenken Sie eine Rose die nie verblüht!

4. Wunderschöner Glücksbringer für Sie oder als Geschenk!

5. Zeigen Sie Ihre Liebe mit dieser Goldmünze in Herzform!

Coincards „Katzen und Hunde“ mit Goldmünze in Form einer Pfote!

6. All you need is LOVE and a CAT...or two

Coincards „Katzen“ oder „Hunde“ mit 1/1000 Goldunze, Tschad 2023, 16 mm, 999/1000 Feingold, Limitierte Auflage: nur je 50.000 Coincards!

7. All you need is LOVE and a DO...or two

je nur € 29,95

Numismatische Daten:

- 1/1000 Goldunzen in einzigartiger Form, 999/1000 Feingold!
- offizielle Goldmünzen aus Tschad, 3000 Francs CFA, je Ø 16 mm!
- inklusive Präsentations-Box und Echtheitszertifikat!

Auch bestellbar unter:
<http://gold-geschenk.new-coins.de>

je nur € 29,95

Bestell-Coupon

Ja, bitte liefern Sie mir folgende Startausgaben und monatlich eine weitere Ausgabe aus der jeweiligen Sammlung unverbindlich zur Ansicht. Ich habe immer ein 14-tägiges Rückgaberecht!
(Lieferung zzgl. Versandkostenanteil – Porto, Verpackung, Versicherung)

- 1.** x Goldmünze „Happy Birthday“ für nur € 29,95!
- 2.** x Goldmünze „Baby-Füße“ für nur € 29,95!
- 3.** x Goldmünze „Rose“ für nur € 29,95!
- 4.** x Goldmünze „Kleeblatt“ für nur € 29,95!
- 5.** x Goldmünze „Herz“ für nur € 29,95!
- 6.** x Goldmünze in Coincard „Katzen“ für nur € 29,95!
- 7.** x Goldmünze in Coincard „Hunde“ für nur € 29,95!

Name / Vorname _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Geburtsdatum _____

X Unterschrift _____ svd/bb2b

Bitte Adresse eintragen und Coupon einsenden an:
Sir Rowland Hill Ltd. GmbH & Co. KG
Buchhorstblick 7a · 38162 Weddel
Fax: 0 53 06/95 95 77 · E-Mail: service@srh-ltd.de

Vertrags-Garantie/Widerrufsrecht: Ohne Angaben von Gründen können Sie Ihren Auftrag innerhalb von 14 Tagen widerrufen. Eine kurze Nachricht oder Rücksendung der Ware an SRH genügt. Sie tragen die unmittelbaren Kosten für die Rücksendung an Sir Rowland Hill Ltd. GmbH & Co. KG, Buchhorstblick 7a, 38162 Weddel. Es gelten unsere AGB, die Sie unter www.srh-ltd.de einsehen oder schriftlich bei uns anfordern können. Datenschutz-Hinweis: Die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbung erfolgt vertraulich und nur von SRH. Der Widerruf ist jederzeit möglich: Per Post an SRH oder E-Mail an datschutz@srh-ltd.de.

KURdirekt

15 Tage p.P. ab **€948,-**

20 Kur-Anwendungen inkl.!

Kur-Urlaub in Marienbad

REISE KÖNIG

8 Tage p.P. ab **€1.299,-**
statt €1.561,50

Jetzt buchen & Sie erhalten das Getränke- und Ausflugspaket geschenkt!

Sparen Sie bis zu 22,5% & sichern Sie sich die letzten Kabinen für 2024!

Flusskreuzfahrt auf der Donau

Marienbad gilt als einer der schönsten böhmischen Kurorte. Rund 40 Heilquellen, prächtige Bauten und wunderschöne Parkanlagen prägen das Bild des mondänen Kurorts.



3+ Hotelkomplex Flora-Maxim

Lage: Sie wohnen am oberen Ende der Kurpromenade, in unmittelbarer Nähe der Kolonnaden.

Zimmer/Ausstattung: Alle Zimmer verfügen über Dusche/WC, Fön, Sat.-TV, Telefon und kostenfreien Internetzugang (WLAN). Zur weiteren Hotel-Ausstattung gehören drei Restaurants, mehrere Liffe und kostenfreier Internetzugang (WLAN) im ganzen Hotel. Das Hotel ist nicht barrierefrei.

Freizeit/Kur/Unterhaltung: Der Komplex verfügt über einen eigenen Kurbereich, in dem alle gängigen Kur-Anwendungen geboten werden. Des Weiteren steht Ihnen das Schwimmbad (8 x 4 m, ca. 29°C) außerhalb der Therapiezeiten zur Verfügung.



Zimmerbeispiel, 3+ Hotel Maxim

4+ Resort Reitenberger

Lage: Sie wohnen absolut zentral, direkt bei der Kolonnade.

Zimmer/Ausstattung: Alle 112 Zimmer verfügen über Dusche/WC, Fön, Leihbademantel, Sat.-TV, Telefon, kostenfreien Internetzugang (WLAN), Minibar und Safe. Eine Lobby-Bar, drei Liffe, Terrasse sowie ein Café mit À-la-carte-Restaurant laden zum Verweilen ein.

Freizeit/Kur/Unterhaltung: Das Resort besitzt eine Kurabteilung mit Schwimmbad (9 x 6 m, ca. 29°C), Whirlpool, Saunabereich mit Dampfbad und einem Fitnessraum (kostenfrei außerhalb der Therapiezeiten). Zudem verfügt das Haus über eine Salzgrotte (gg. Gebühr).



Schwimmbad, 4+ Resort Reitenberger

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ Haustürabholung inkl. Kofferservice
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 14x Übernachtung in der gebuchten Unterkunft
- ✓ 14x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- ✓ 14x Abendessen:
 - im 3+ Hotel Flora-Maxim als 3-Gänge-Menü
 - im 4+ Resort Reitenberger als Buffet inkl. Getränke¹⁾
- ✓ 1x Kaffee und Kuchen pro Aufenthalt
- ✓ Ärztliches Eingangsgespräch
- ✓ 20 Kur-Anwendungen pro Aufenthalt nach ärztlicher Vorgabe
- ✓ Kostenfreier Internetzugang (WLAN)
- ✓ Geführter Rundgang durch Marienbad
- ✓ Örtliche, deutschsprachige Reiseleitung

TERMINE & PREISE 2024/2025 p.P.

im Doppelzimmer	3+ Hotel Flora-Maxim	4+ Resort Reitenberger
Anreise: montags	15 Tage / 14 Nächte	15 Tage / 14 Nächte
A 09.12.24	€ 948,-	€ 1.048,-
B 25.11.24; 02.12.24 16.12.24*	€ 998,-	€ 1.148,-
C 06.01.25	€ 999,-	€ 1.399,-
D 18.01.25; 20.01.25 27.01.25	€ 1.049,-	€ 1.499,-
E 03.02.25	€ 1.099,-	€ 1.599,-
F 11.11.24; 18.11.24	€ 1.148,-	€ 1.348,-
G 10.02.25; 17.02.25 24.02.25	€ 1.149,-	€ 1.699,-
H 28.10.24; 04.11.24	€ 1.248,-	€ 1.448,-
I 15.07.24; 22.07.24 07.10.24; 14.10.24; 21.10.24	€ 1.298,-	€ 1.548,-
J 29.07.24; 05.08.24; 12.08.24; 19.08.24; 26.08.24; 02.09.24; 09.09.24; 16.09.24; 23.09.24; 30.09.24 23.12.24*	€ 1.348,-	€ 1.648,-

ZUBUCHBARE LEISTUNGEN p.P./Aufenthalt

- Hotelkomplex Flora-Maxim**
- Aufpreis Einzelzimmer:
 - Saison A-G: € 350,-
 - Saison H-J: € 630,-
- Resort Reitenberger**
- Aufpreis Einzelzimmer: € 280,-

Hinweise:
¹⁾Getränke (Wasser & Saft) bis 05.01.25 inklusive.
 Ab 06.01.25 Trinkwasser inklusive.
 *Weihnachts- (24.12.) und Silvester-Zuschlag (31.12.); jeweils € 100,- p.P.
 ➢ Kurtaxe ist zahlbar vor Ort; ca. € 2,- p.P./Tag
 ➢ Reiserücktritts-Versicherung empfehlenswert. Wir beraten Sie gerne!
 ➢ Veranstalter: Vital Tours GmbH, Schulstraße 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: www.kurdirekt.de/arb oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: www.kurdirekt.de/datenschutz

Reisecode: SOVD

Weinselige Landschaften, alte Burgen und prachtvolle Städte erwarten Sie bei einer eindrucksvollen Flusskreuzfahrt auf der Donau. An Bord Ihres Schiffes können Sie sich ganz entspannt zurücklehnen und die Aussicht auf vorbeiziehende Naturschönheiten genießen. Erkunden Sie sehenswerte Metropolen wie Wien und Budapest und machen Sie Bekanntschaft mit verschiedenen Kulturen und landestypischen Traditionen.



5+ nickoVISION



Panorama-Salon, 4++ BOLERO



Kabinenbeispiel, 4++ VIKTORIA



Whirlpool, 4++ DCS Amethyst

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ Haustürabholung inkl. Kofferservice
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 7x Übernachtung an Bord der 5+ nickoVISION, 4++ BELVEDERE, 4++ BOLERO, 4++ VIKTORIA oder 4++ DCS Amethyst*
- ✓ Vollpension inkl. Getränkepaket an Bord
- ✓ Ausflugspaket mit bis zu 4 Ausflügen
- ✓ Freie Nutzung der kostenfreien Bord-Einrichtung (z.B. Whirlpool)
- ✓ Freie Teilnahme am Unterhaltungsprogramm an Bord
- ✓ Deutschsprachige Kreuzfahrtleitung an Bord
- ✓ Gepäckbeförderung bei Ein- und Ausschiffung
- ✓ Sämtliche Schleusen-, Hafen- und Liegeplatzgebühren

TERMINE & PREISE 2024 p.P.

in 2-Bett-Kabine	A	B
Anreise: montags	21.10.24; 28.10.24	30.09.24; 07.10.24; 14.10.24
Hauptdeck*	€ 1.299,- statt €1.561,50	€ 1.399,- statt €1.671,50
Mitteldeck*	€ 1.599,- statt €1.861,50	€ 1.599,- statt €2.021,50
Oberdeck*	€ 1.799,- statt €2.101,50	€ 1.799,- statt €2.321,50
Zuschlag 2-Bett-Kabine zur Alleinbenutzung	50%	50%

Hinweise:
 *Keine Wahlmöglichkeit des Schiffes. Sie wählen den Reistermin und das Deck und wir das Schiff.
 ➢ Das Angebot ist gültig bei Buchung bis 12.07.24!
 ➢ Bei diesem Angebot gelten gesonderte Stornobedingungen!
 ➢ Reiserücktritts-Versicherung empfehlenswert. Wir beraten Sie gerne!
 ➢ Veranstalter: Vital Tours GmbH, Schulstraße 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: www.vitaltours.de/arb oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: www.reise-koenig.de/datenschutz

Reisecode: SOVD

Flusskreuzfahrten 2025

8 Tage p.P. ab **€1.177,-**

Der neue Flusskreuzfahrten-Katalog 2025 erscheint im September 2024 – sichern Sie sich jetzt aber schon die besten Kabinen für 2025!

Beratung & Buchung: **0800 - 228 42 66**
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-17 Uhr

Online buchbar direkt unter: **www.kurdirekt.de**
Folgen Sie uns auch auf Facebook und Instagram!

Beratung & Buchung: **0800 - 55 66 700**
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-17 Uhr

info@reise-koenig.de

BEZAHLT VON IHRER APOTHEKE

1. JULI 2024 A

Apotheken Umschau plus TV-Programm

Gar nicht schwer: Warum sich Muskeltraining lohnt und Spaß macht

Kraft fürs Leben

Gegen das Pochen
Das hilft mir! Strategien bei Spannungskopfweg

Ohne Jucken
Welche Mittel am besten Insekten abwehren

Nach dem Krebs
Möglichkeiten, die Brust wiederaufzubauen

Auf den Teller
Fette, die auf dem Speiseplan nicht fehlen sollten

Jetzt in Ihrer Apotheke

Apotheken Umschau – immer besser informiert

Lesen, was gesund macht.

Kräuterhaus Sanct Bernhard

über 120 Jahre

www.kraeuterhaus.de

Bestell-Telefon: 073 34/96 540

Erotisan-Manneskraft

Unterstützen die sexuellen Funktionen des Mannes und tragen dazu bei, eine gesunde, natürliche Spannkraft zu erhalten. Die ausgewählten Extrakte aus Potenzholz, Damianablättern, Sabalfrüchten, sowie Guarana sind seit langem für ihre anregende Wirkung bekannt.

Aktion nur im JULI 2024!

Best.-Nr. 1043	120 Kapseln	€ 21,50 € 17,50
		ab 3 Packungen nur € 19,00 € 15,-

Hyaluronsäure 500mg

Die Hyaluronsäure ist ein natürlicher Bestandteil der Haut, des Bindegewebes, der Gelenkflüssigkeit und des Knorpels. Jede Kapsel enthält 500mg Hyaluronsäure und 40mg Vitamin C, das zur Kollagenbildung und zu einer normalen, gesunden Funktion von Knochen, Knorpeln und Haut beiträgt.

Best.-Nr. 864	90 Kapseln für 3 Monate	€ 19,50
		ab 3 Packungen nur € 18,00

Augenfit-Kapseln

Unterstützen die Gesundheit von Augen und Sehkraft und enthalten Lutein, Heidelbeer-Extrakt, Vitamin B2, Zink und Vitamin A. Zink sowie die Vitamine A und B2 tragen nachweislich zur Aufrechterhaltung einer normalen Sehkraft bei.

Best.-Nr. 105	90 Kapseln	€ 12,50
		ab 3 Packungen nur € 11,00

Kürbiskernöl-Kapseln aus kbA

Gesund für Blase und Prostata. Das Öl des inhaltsstoffreichen steirischen Ölkürbisses *Cucurbita pepo L. convar. citrullina var. styriaca* aus kontrolliert biologischem Anbau gilt als besonders wertvoll.

Best.-Nr. 162	150 Kapseln à 500mg	€ 7,50
Best.-Nr. 161	400 Kapseln à 500mg	€ 17,50

Magnesium-400-supra

Verbessert die Funktion und Belastungstoleranz der Muskeln, insbesondere bei Sport und fördert so das Wohlbefinden – auch nachts – durch lockere, entspannte Muskeln und Waden. Eine Kapsel am Tag deckt den Magnesium-Bedarf eines Erwachsenen.

Best.-Nr. 129	120 Kapseln für 4 Monate	€ 8,50
Best.-Nr. 135	300 Kapseln für 10 Monate	€ 17,50

GRATIS-TEST* GUTSCHEIN-Nr. 32 auch online einlösbar!

2-Monatspackung *FÜR ALLE NEUKUNDEN

JA, ich möchte mich selbst überzeugen! Zusammen mit meiner ersten Bestellung erhalte ich als Dankeschön **kostenlos und versandkostenfrei*** **Vitamin C + Zink Langzeit-Kapseln, 60 Stück**

Für gesunde, vitale Abwehrkräfte!

Außerdem erhalte ich **kostenlos** den großen **Sanct-Bernhard-Gesundheitskatalog** mit über 900 Naturheilmittel- und Kosmetikartikeln sowie ein wertvolles **Kosmetik-Probeset!**

Ich bestelle mit **14-tägigem Rückgaberecht** folgende Artikel:

Bestell-Nr.	Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
96046	Vitamin C + Zink Langzeit-Kps.	1	GRATIS	
versandkostenfrei				

Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie unter www.kraeuterhaus.de/datenschutz. Alle Informationen zu unseren Produkten und die AGB finden Sie unter www.kraeuterhaus.de/sovt240732

Name, Vorname: _____

Str. Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon (falls Rückfragen): _____ Geburtsdatum: _____

Datum, Unterschrift: _____

Bestellung bitte an:
 Kräuterhaus Sanct Bernhard KG
 Helfensteinstr. 47, Abt. 32
 73342 Bad Ditzgenbach
 Tel.: 073 34/96 540
 Fax: 073 34/96 5444
 Abteilung 32
www.kraeuterhaus.de

Bio-Hagebutten-Pulver

100% reines Hagebuttenpulver aus kontrolliert biologischem Anbau. Bio-Hagebutten-Pulver eignet sich unter anderem zur Anreicherung von Smoothies, Shakes, Müllis oder zur Vermischung mit Saft. Von Natur aus mit Galaktolipiden.

vegetarisch, glutenfrei, vegan!

Best.-Nr. 563	500-g-Dose (je 1kg = €24,00)	€ 12,00
		ab 3 Dosen (je 1kg = €22,00) nur € 11,00

SoVD-Zeitung digital



**Gleich QR-Code
scannen und
anmelden!**

- + schneller bei Ihnen als im Postversand
- + enthält alle Landesbeilagen sowie zusätzliche Links und Videos in den Artikeln
- + für Tablets und Smartphones
- + schont die Umwelt



Wechseln Sie zum E-Paper!

Der kürzeste Weg zur Anmeldung geht über das Smartphone. Einfach den QR-Code-Scanner öffnen und über den Code halten. Es erscheint ein Link, den Sie antippen können. Wenn auf Ihrem Gerät kein Scanner installiert ist, finden Sie einen im AppStore oder bei Google Play.

Foto: Farknot Architect / Adobe Stock

Sie können sich auch per Post anmelden. Schicken Sie das ausgefüllte Formular an:
Sozialverband Deutschland
Abteilung Redaktion
Stralauer Straße 63, 10179 Berlin

Ich möchte in Zukunft die SoVD-Zeitung digital als E-Paper erhalten.

Name

Vorname

E-Mail

Telefon

Mitgliedsnummer

Unterschrift

Gerne können Sie sich auch direkt über die Website anmelden: www.sovd.de/e-paper